Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 ℳ, mit Botenlohn 1,90 ℳ, bei allen Postanstalten 2 ℳ

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 ₰, Nichtabonnenten und Auswärtige 20 ₰ die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 ₰ pro Zeile, Belagsexemplar 10 ₰
Expedition Spieringstraße 13.
Verantwortlich für den gesammten Inhalt:
Rudolf Stein in Elbing.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
(Inh.: Frau Martha Gaartz.)

Nr. 112. Elbing, Sonnabend, den 14. Mai 1898. 50. Jahrgang.

Die Schulunterhaltungspflicht.

Die Klagen über die Regelung der Schulunterhaltungspflicht sind, namentlich in den alten Provinzen Preußens, allgemein. Neben den landrechtlichen Bestimmungen, die ganz veraltet sind, giebt es noch provinzialrechtliche Vorschriften mancherlei Art, die sich gleichfalls durch hohes Alter auszeichnen, sonst aber in der Regel nichts aufzuweisen haben, was zu ihren Gunsten angeführt werden könnte. Nur die Rittergutsbesitzer sind meistens erheblich bevorzugt, da sie vielfach nichts zu den laufenden Unterhaltungskosten beizutragen haben, und nur bei Neubauten herangezogen werden können. Wie es mit den rechtlichen Verhältnissen auf diesem Gebiete hier und da bestellt ist, mag man daraus entnehmen, daß im Jahre 1829 in einem Landtagsabschiede bestimmt wurde, mit gewissen Modifikationen sollten die Bestimmungen des Schulreglements für die katholischen Schulen Schlesiens vom Jahre 1801 auch auf die evangelischen anwendbar sein, und nach diesem Landtagsabschiede haben Verwaltung und Rechtsprechung sich gerichtet, bis in den 80er Jahren das Ober-Verwaltungsgericht fand, daß die in diesem Landtagsabschiede enthaltenen Bestimmungen, die durch die Aufnahme in diesen rechtliche Bedeutung allein nicht erhalten konnten, anderweitig, d. h. in rechtsgültiger Form, nicht publizirt worden waren. Es erklärte sie daher für nicht rechtsverbindlich, und es mußte nunmehr, wenn es sich um die Unterhaltungspflicht für die evangelischen Schulen handelte, auf die Observanz, also auf das durch Gewohnheit entstandene Recht, zurückgegriffen werden. Ist die Feststellung einer Observanz schon überhaupt schwierig, so ist sie namentlich bei den evangelischen Schulen Schlesiens, weil durch die Handhabung der 1829 in den Landtagsabschied aufgenommenen Bestimmungen die Observanz vielfach unterbrochen worden ist. Man kann sich denken, was für Schreibereien in jedem einzelnen Falle entstehen und wie viel Prozesse anhängig gemacht werden. Die freiconservative Partei des Abgeordnetenhauses wollte nun durch einen vom Abgeordneten Baensch-Schmidtlein eingebrachten Antrag die Aufforderung an die Regierung ergehen lassen, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf zur Regelung der Schulunterhaltungspflicht einzulegen. Die Freiconservativen hatten aber die Rechnung ohne ihre guten Freunde von der conservativen Partei gemacht. Diese behaupteten, die Nothwendigkeit dieser Regelung auch anzuerkennen, aber nur im Rahmen eines allgemeinen Volksschulgesetzes; ohne ein solches wären sie nicht zu haben. Und um ihrer Ansicht gleich den erforderlichen Nachdruck zu geben, brachten sie eine „Verbesserung" des freiconservativen Antrages in Vorschlag. Natürlich schlug sich das Centrum sofort auf ihre Seite. Diese beiden Parteien können es nicht verwinden, daß die Staatsregierung, nachdem sie einmal so trübe Erfahrungen mit dem Entwurfe eines allgemeinen Volksschulgesetzes gesammelt hat, nicht wieder mit einem solchen vorgehen will, und insbesondere Herr Bosse keine Neigung verräth, in die Fußtapfen seines Vorgängers, des Grafen Zedlitz-Trützschler, zu treten, der wegen des Schulgesetzes früher, als er und seine reaktionären Freunde geahnt hatten, das Ministerium räumen mußte. Durch Conservative und Centrum wurde den Freiconservativen das Concept derartig verdorben, daß sie ihren Aatrag schleunigst zurückzogen und damit auch eine Abstimmung über den conservativen und vom Centrum unterstützten Nebenantrag vereitelten. Das freiconservative Parteiorgan, die „Post", ist unglücklich darüber, daß in ihrem Uebereifer Conservative und Centrum den Plan der Freiconservativen, den Liberalen einen Agitationsstoff bei den Wahlen zu nehmen, vereitelt haben. Wir können den Schmerz verstehen und hoffen, daß die Liberalen in der nächsten Zeit den erforderlichen Gebrauch von der unfreiwilligen Unterstützung machen werden, welche ihnen Conservative und Zentrum gewährt haben.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Amerikaner haben mit ihrer Aktion gegen Porto Rico begonnen und auch Landungsversuche auf Cuba gemacht. Das New-Yorker „Journal" veröffentlicht eine Depesche aus Fort de France (Martinique), welche lautet: Ein amerikanisches Geschwader von neun Schiffen bombardirt gegenwärtig San Juan de Porto Rico."

Nach einem heut früh bei uns eingetroffenen Telegramm des Wolff'schen Bureaus meldet der Londoner „Standard" aus Sanct Thomas, daß das Bombardement von San Juan de Porto Rico gestern früh um 5 Uhr begonnen hat. Zwei spanische Schiffe sind zerstört. Es geht das Gerücht, daß sich San Juan de Porto Rico nach kurzem Kampfe ergeben hat.

Wie wir bereits mitgetheilt haben, fand Mittwoch Nachmittag bei Cardenas ein Gefecht statt, welches eine Stunde dauerte. Die Kanonenboote „Wilmington" und „Hudson", sowie das Torpedoboot „Winslow" liefen in den Hafen ein, um die dort befindlichen spanischen Kanonenboote anzugreifen. Sie bekamen dieselben erst zu Gesicht, als die spanischen Batterien zu feuern begannen; in dem Augenblicke kamen die spanischen Kanonenboote heran und feuerten ebenfalls auf die amerikanischen Schiffe. Die „Hudson" brachte am Donnerstage die Leichen der Gefallenen (ein Fähnrich und 4 Mann), sowie 5 Verwundete (darunter ein Offizier), nach Key West. Sämmtliche Gefallene und Verwundete gehörten zur Besatzung des „Winslow".

Zu diesem Gefecht wird weiter aus Key-West gemeldet, daß das Feuer der Batterien und der spanischen Kriegsschiffe sich auf den „Winslow" concentrirte, dessen Kessel in die Luft gesprengt wurde. Die Kreuzer „Wilmington" und „Hudson" eilten dem „Winslow" zu Hülfe und alle drei Schiffen zogen sich sodann zurück.

Ueber die amerikanischen Landungsversuche auf Cuba wird der „Kölnischen Zeitung" aus Madrid telegraphirt: Vier amerikanische Kriegsschiffe beschießen seit Mittwoch früh Cienfuegos und versuchten, acht Boote mit Waffen für die Aufständischen zu landen, wurden aber durch die an der Küste aufgestellte Infanterie zurückgewiesen. Die Spanier hatten 14 Verwundete. Die Amerikaner wechselten die Stellung für eine abermalige Beschießung und einen abermaligen Landungsversuch, aber auch an dieser Stelle vereitelten zwei Bataillone ihre Absicht. Drei große und drei kleine amerikanische Schiffe setzten Mittwoch Morgen bei Cardenas ein Boot mit Marinesoldaten aus und bemächtigten sich des Leuchtthurms. Darauf fuhren die Schiffe in die Bucht ein und unternahmen eine heftige Beschießung der Stadt, die nur von zwei Kanonenbooten, einer Compagnie Infanterie und 300 Freiwilligen vertheidigt war. Zahlreiche Granaten trafen die Stadt, eine verursachte einen Brand. Ein Kanonenboot ist dienstunfähig. Indes wurde der Landungsversuch zurückgewiesen. Die Amerikaner dampften ab, einer schwer beschädigt. — Marschall Blanco hat den Behörden von Cardenas seinen Glückwunsch gesandt.

Aus Washington wird dagegen telegraphirt: Bei dem Marinedepartement ist keine Nachricht eingegangen über ein angebliches Gefecht bei Cienfuegos, bei welchem die Spanier zwei Landungsversuche mit großen beiderseitigen Verlusten zurückgewiesen hätten. Man glaubt, daß es sich um eine Verwechselung mit dem Gefecht von Cardenas handelt.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Madrid vom 9. d. Mts.: Von dem Geschwader des Admirals Cervera sind drei Torpedoboote mit den Kohlenschiffen hinter San Palmas auf den Kanarischen Inseln eingetroffen.

Aus Buenos Ayres wird telegraphisch gemeldet: Das spanische Kanonenboot „Temeraria" ist bei San Nicolas auf dem Parana-Strome eingetroffen und wird von dort nach Paraguay hinauffahren.

Ein Telegramm aus New-York vom 12. Mai meldet: Der englische Dampfer „Menantic" berichtet, in der vergangenen Nacht sei ein großer Torpedobootsjäger mit gefechtsbereiten Geschützen bei der Mantuckes-Insel (Manachmetts) hinter ihm passirt und habe Signale mit einem anderen Schiffe ausgetauscht, die von letzterem erwidert wurden. Denselben Torpedobootsjäger habe er, der „Menantic", am Morgen danach wieder angetroffen. Der Capitän sagt, es sei bestimmt kein amerikanisches Schiff gewesen.

Das englische Kanonenboot „Linnet" ist in Hongkong eingetroffen, nachdem es am Montag Manila verlassen hatte. Dasselbe berichtet, daß auf den ganzen Philippinen Anarchie herrsche. Admiral Dewey, welcher nicht im Stande sei, etwas auszurichten, auch wenn die spanische Herrschaft abgeschafft wäre, da die Aufständischen sich jeder Aufsicht entziehen, würde einer großen, mit spezieller Erfahrung ausgerüsteten Macht bedürfen, um die Ordnung im Innern wiederherzustellen. Inzwischen hielten die Spanier immer noch Manila besetzt und weigerten sich, die Stadt zu übergeben. Admiral Dewey zögere mit der Beschießung der Stadt, da er hoffe, die Unterwerfung durch Aushungern zu erreichen. Die Spanier jedoch hätten das Vertrauen, mit Erfolg wiederstehen zu können; sie behaupteten, genügend Lebensmittel für die Garnison zu haben, welche außerhalb des Bereiches der amerikanischen Artillerie aufgespeichert seien. Zwei deutsche Kriegsschiffe, ein französisches und ein japanisches seien vor Manila eingetroffen, ein russisches werde erwartet. Die Bevölkerung leide Hunger und Verzweifelung beginne sich derselben zu bemächtigen.

Die amerikanischen Streitkräfte unter dem Befehl des Generalmajors Merritt, welcher für den Posten des Gouverneurs auf den Philippinen bestimmt ist, werden das 1. Armeecorps bilden. Dasselbe setzt sich aus regulären Truppen von der Küste des Stillen Oceans und Freiwilligen der Staaten Kalifornien, Oregon, Washington, Idaho und Utah zusammen, und erhielt soeben den Befehl, sich in San Francisco mit den aus Colorado, Kansas, Missouri, Nebraska und Dakota kommenden Freiwilligen zu vereinigen. Das Corps wird 15 Regimenter Infanterie, 5 Batterien Artillerie und eine Abtheilung Kavallerie, insgesammt 15000 Mann, stark sein. Wegen Mangel an Transportmitteln wird in der nächsten Woche wahrscheinlich nur eine Division abgehen. 2500 Mann reguläre Truppen sollen nach den Philippinen gesandt werden.

Wie aus Washington telegraphisch gemeldet wird, hat der Finanzausschuß des Staates den Bericht über die Vorlage betreffend die Mittel für die Kriegsführung bis auf einige administrative Details zur Berichterstattung an den Senat festgestellt. Die Demokraten, welche die Oberhand in dem Ausschusse hatten, sind mit ihren Amendements einschließlich der Corporationssteuer, der Vermehrung der Silberprägung und der Ausgabe von 150 Millionen Greenbacks durchgedrungen. Die Vorlage ist somit fast gänzlich umgeändert worden.

Der spanische Ministerpräsident Sagasta hatte beim Verlassen des Cortes einen Ohnmachtsanfall. Die Gesundheit des greisen Staatsmannes ist infolge der Aufregungen der letzten Wochen sehr erschüttert. Sein eventueller Tod könnte die Situation nicht kritischer gestalten.

Politische Uebersicht.

Wenn die Erklärung des „Reichsanzeigers", daß keinerlei Erwägungen über eine **Abänderung des Reichstagswahlrechts** stattgefunden hätten, noch nicht genügt, um sich ruhig wieder aufs Ohr zu legen, dem kommt die „Deutsche Tagesztg." zu Hülfe. Die Herrn von Ploetz und Genossen sind entschlossen, für die Aufrechterhaltung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts wie ein Mann aufzustehen und was eigentlich noch wichtiger ist, dasselbe gilt von den Antisemiten. Der Leiter der „Deutschen Tageszeitung", Herr Dr. Oertel, hat das, wie wir belehrt werden, in Leipzig sogar öffentlich ausgesprochen. Er hat zwar zunächst allerlei Bedenkliches über das Wahlrecht vorgebracht, aber nur, um mit den Worten zu schließen: „Wir müssen trotzdem unbedingt an dem bestehenden Reichstagswahlrechte festhalten." Es giebt zwar böse Leute, welche auf diese Schlußwendung gar keinen Werth legen, destomehr aber auf die Kritik eines Wahlrechtes, dessen Sicherung man angeblich erstrebt. Als Graf Mirbach vor einigen Jahren im Herrenhause die bekannte Philippika gegen das Reichstagswahlrecht hielt und die Regierung aufforderte, diesen gordischen Knoten nach dem Vorbild des Junkers Alexander, d. h. mit dem Schwerte des Staatsstreichs zu lösen, versicherte er auch hinterher, die Sache sei nicht so schlimm gemeint; seine Partei sei jedes Attentats auf das Reichstagswahlrecht unfähig. In solchen Fragen könne eine Partei überhaupt nicht vorgehen, das müsse der Regierung überlassen bleiben. Zum „Staatsstreich" ist es damals — trotz Herrn von Stumm — nicht gekommen und zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs an den Reichstag erst recht nicht. Das wäre Papierverschwendung gewesen. Wenn es aber im neuen Reichstag eine „reichstreue" Mehrheit geben sollte, welche das „Reichstagswahlrecht" für eine gefährliche Institution hält, dann wird sich das Weitere schon finden, u. a. auch ein Gesetzentwurf, der bestimmt ist, die „Auswüchse" des Reichstagswahlrechts zu beseitigen. Wer dieses vertheidigen will, der sorge dafür, daß in seinem Kreise kein Agrarier gewählt wird.

* * *

Ob wirklich zwischen dem **Bund der Landwirthe** und den **Antisemiten** eine Vereinbarung des beiderseitigen Besitzstandes abgeschlossen ist, bleibt immer noch eine offene Frage. Die „Hamb. Nachr." erzählen jetzt, im Wahlkreise Eschwege-Schmalkalden-Witzenhausen, dessen bisheriger Vertreter der Pastor Iskraut ist, sei von den Conservativen das Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, Herr von Christen-Werlershausen aufgestellt. Herr von Christen ist zwar Mitglied des Bundes der Landwirthe; er scheint aber den Herren von Plötz, Dr. Hahn u. Gen. nicht recht vertrauenswürdig — wahrscheinlich ist er kein Anhänger bündlerischer Exzesse. — Jedenfalls soll die „Deutsche Tagesztg." die Wahl des Antisemiten Iskraut empfohlen haben. Daraufhin soll Herr von Christen im Abgeordnetenhause Herrn von Plötz dieserhalb interpellirt haben. Dieser wollte die Frage an das Vorstandsmitglied Dr. Rösicke verweisen, worauf der nahestehende Dr. Died. Hahn das Verhalten des Bundes mit dem Garantieabkommen motivirt hätte. Anstatt daß nun Dr. Hahn öffentlich erklärte, was er gesagt und was er nicht gesagt habe, fordert die „Deutsche Tagesztg." ganz wie in dem Streit Moeller-Hahn Herrn von Christen zum Zeugniß auf. Mag das nun ausfallen, wie es will, jedenfalls steht soviel fest, daß in dem Wahlkreis Schmalkalden die Bündler für Iskraut und somit gegen den conservativen Candidaten stimmen. Woraus man schließen muß, daß Herr von Christen nach der Auffassung der Bundesleitung zu den „Pflaumenweichen" oder, wie sich die Correspondenz des Bundes der Landwirthe neuerdings ausdrückt, zu den „politischen Eunuchen" gehört. Und da beklagt sich das Bündlerorgan, daß die „Schles. Ztg." den Bund der Landwirthe und die Conservativen zu verhetzen bestrebt sei. Die Herren von Plötz u Gen. sind Freunde der Conservativen, wenn diese mit ihnen durch Dick und Dünn gehen, machen sie Vorbehalte, so ziehen die Bündler einen Mann wie Iskraut den Conservativen vor. Charakteristisch ist auch das Zusammengehen der Bündler mit den Antisemiten im Flensburger Wahlkreise. Gegen den bisherigen nationalliberalen Vertreter Jebsen wollten sie zunächst den ihnen mehr genehmen Nationalliberalen Hansen aufstellen. Nachdem dieser aber in Abrede gestellt hat, daß er versprochen habe, in bedenklichen Fragen sich mit dem Bundesvorsitzenden zu „besprechen", haben sie die Candidatur fallen lassen und sich entschlossen, für den antisemitischen Kandidaten Raab-Hamburg zu stimmen, so daß die Sozialdemokraten Aussicht haben, den Wahlkreis zu gewinnen. Bei den Wahlen von 1893 ist nicht eine einzige antisemitische Stimme abgegeben worden.

* * *

Wie man der „Frkf Ztg." aus einer Quelle mittheilt, welche sich häufig als gut unterrichtet erwiesen hat, giebt man sich in Regierungskreisen der Hoffnung hin, bei der Erneuerung der Handelsverträge die **Zolleinnahmen** abermals um 200 Millionen Mark steigern zu können. Einen Theil dieses Mehr hofft man aus industriellen Produkten und aus der Steigerung des Consums ziehen zu können, die größere Summe aber soll ein Höherschrauben der Agrarzölle ergeben. Die Getreidezölle ergaben 1896 rund 146 Mill. M., die Holzzölle 12,5 Millionen, die Weinzölle 15 und die Fleischzölle 4,7 Millionen. Man kann hiernach einigermaßen ermessen, welche Pläne in der Umgebung des Grafen Posadowsky wachsen; die jetzige Höhe der Getreidepreise bildet einen sehr illustrativen Hintergrund solcher Zollabsichten.

* * *

Die Herren Reaktionäre kommen immer deutlicher mit ihren Wünschen und Absichten heraus. Sehr erwünscht wäre denselben hauptsächlich eine **Einschränkung der Redefreiheit.** Der freiconservative Abgeordnete Ahrend kommt diesen Bestrebungen bereits sehr entgegen, indem er in seinem Wochenblatt versichert, daß als die wichtigste Aufgabe des neuen Reichstags erscheine, die Geschäftsordnung soweit abzuändern, daß „den endlosen und überflüssigen Debatten ein Ende gemacht werde." Graf Limburg-Stirum, welcher im Wahlkreise Breslau-Land wieder als conservativer Candidat aufgestellt worden ist, erklärte es in seiner Candidatenrede sogar für ein Unrecht, zu gestatten, daß die sozialdemokratischen Grundsätze überhaupt im Lande proklamirt werden. Man sehe jetzt erst recht, wie richtig der Antrag Kanitz gewesen wäre. Wir hätten jetzt, so meinte der Herr Graf, noch nicht einmal Theuerungspreise. — Ein recht liebenswürdiger Herr, der Herr Graf!

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. Vor dem Kaiser fand am Donnerstag Vormittag bei Frescati eine Uebung der ganzen Metzer Garnison statt.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Amerikanische und deutsche Blätter haben kürzlich berichtet, daß Se. Maj. der Kaiser in einer Unterredung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin die Annahme, die kaiserliche Regierung sei von unfreundlichen Gefühlen gegen Amerika beseelt, zurückgewiesen haben soll. Wie wir erfahren, hat eine solche Unterredung nicht stattgefunden, und beruhen daher die darüber gemachten Angaben auf freier Combination. Se. Maj. der Kaiser dürfte es um so weniger für erforderlich erachtet haben, die ihm zugeschriebenen Versicherungen abzugeben, als die Amerikaner nach den von deutscher Seite seit Beginn des Krieges wiederholt und zuletzt noch feierlich in der Thronrede vom 6. Mai abgegebenen Erklärungen über den Charakter unserer strikten, vollkommenen und loyalen Neutralität nicht im Zweifel sein können. Dies sei auch solchen englischen, französischen und österreichischen Blättern gesagt, die sich bemüht zeigen, Regierung und öffentliche Meinung des Deutschen Reichs als parteiisch gegen den Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten hinzustellen. Die kaiserliche Politik hat Anspruch auf das Vertrauen, daß sie die mehr als hundertjährige Freundschaft zu dem Staatswesen, in dem Millionen deutscher Landsleute eine zweite Heimath gefunden haben, nicht ohne zwingende Gründe stören lassen wird.

— Der Bundesrath überwies in seiner Sitzung am Donnerstag die Vorlagen, betreffend die Ausprägung von Kronen-, die weitere Umprägung von silbernen Zwanzigpfennigstücken und die Beschlüsse des Landesausschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Kapitalrentensteuer den zuständigen Ausschüssen.

— Das Staatsministerium trat am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitz des Ministers v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

— In der Commission des Herrenhauses zur Vorberathung der Pfarrerbesoldungsgesetze trat am Mittwoch Nachmittag Finanzminister v. Miquel in einstündiger Rede für das Gesetz ein. Der Präsident des Oberkirchenraths Barkhausen äußerte schwere Bedenken, indeß man befinde sich in einer Zwangslage. Die Commission nahm die Gesetze unverändert an.

— Im Abgeordnetenhause hat die Centrumspartei eine Interpellation eingebracht, weil die Revierbeamten zu Osnabrück auf dem Steinkohlenbergwerk auf dem Piesberg wegen einer Nothlage des Bergwerksbesitzers Sonntagsarbeit gestattet haben. Diese Interpellation wird am Dienstag auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Interpellation Knebel wegen der San José-Schildlaus ist zurückgestellt worden.

— Der Gesetzentwurf über die Privatversicherungsanstalten ist im Reichsamt des Innern einer erneuten Umarbeitung unterzogen worden und wird in allernächster Zeit einer Sachverständigenconferenz unterbreitet werden.

— Wie wir bereits mitgetheilt haben, ist als Tag für die Stichwahlen der 24. Juni festgesetzt worden. Die Hauptwahlen fallen am 16. Juni auf einen Donnerstag, die Stichwahlen also danach auf einen Freitag. Bisher hat man es den Wahlcommissarien selbst überlassen, je nach den Verhältnissen der einzelnen Wahlkreise die Stichwahl-Termine zu bestimmen. Da erst am 20. Juni das Ergebniß der Hauptwahl amtlich festgestellt wird und in manchen Wahlkreisen dies Ergebniß bis zur amtlichen Zählung zweifelhaft bleiben kann, so ist nur ein überaus knapper Zeitraum gelassen für die Beschlußfassung über die Stellungnahme seitens der bei der Stichwahl ausfallenden Parteien. Noch weniger ist Raum gelassen, um in Wählerversammlungen und Aufrufen diese Stellungnahme zum Ausdruck zu bringen. Alles dies gilt insbesondere von weitgestreckten ländlichen Wahlkreisen. Wir wissen nicht, was die Regierung veranlaßt, die Stichwahlen so rasch den Hauptwahlen folgen zu lassen, im Sinne des Wahlgesetzes und des allgemeinen Wahlrechts liegt diese Anberaumung sicherlich nicht. Nach dem Wahlreglement (§ 30) kann der Stichwahltermin bis 14 Tage nach der Feststellung des Ergebnisses der Hauptwahl, also zehn Tage länger, als jetzt angesetzt ist, hinausgeschoben werden. Auch soll danach „der Wahlcommissar" den Termin festsetzen.

— In ihrer Verlegenheit gegenüber der gegenwärtigen Getreidetheuerung versichert die agrarische Presse fortgesetzt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Antrag Kanitz beachtenswerther erscheine als je und daß man auf ihn werde zurückgreifen müssen, um seine Verwirklichung ernstlich in Aussicht zu nehmen. Dem gegenüber sei darauf hingewiesen, daß der Antrag Kanitz in keiner Weise „mittlere Getreidepreise" bezweckt, sondern Minimalpreise erzwingen will, welche auch unter den günstigen Ernteverhältnissen für Roggen 165 Mk. pro Tonne und für Weizen 215 Mk betragen sollen, also insbesondere bei Roggen nur wenig hinter den gegenwärtigen theueren Preisen zurückbleiben.

— Wie die „Deutsche Ztg." mittheilt, hat das Kriegsministerium folgenden Erlaß versandt: „Es liegt Veranlassung vor, die Zuweisung amtlicher Bekanntmachungen an Zeitungen, die polnischen Interessen dienen oder solche zu fördern bestrebt sind, wie z. B. die „Posener Zeitung," nach Möglichkeit einzuschränken. Innerhalb der Militärverwaltung sind derartige Zeitungen für den erwähnten Zweck nur insoweit zu benutzen, als dies die durch die militärischen oder wirthschaftlichen Interessen gebotene Rücksicht auf ausreichende Verbreitung der jeweiligen Bekanntmachung unabweisbar macht."

Das Kriegsministerium ist durchaus falsch unterrichtet, wenn es die „Posener Ztg." als eine Zeitung bezeichnet, welche polnische Interessen zu fördern bestrebt ist. Die „Pos. Ztg." ist so national gesinnt, wie die Herren vom Kriegsministerium selbst. Allerdings ist die „Pos. Ztg." nicht begeistert für den neuesten Kurs der Regierung in der Behandlung der Polen und ebensowenig für das Treiben der Hakatisten. Schon diese falsche Beurtheilung einer Zeitung zeigt, wie mißlich es ist, wenn Behörden Parteiunterschiede machen in Bezug auf die Zuwendungen ihrer Bekanntmachungen. Für die Zuwendung solcher Bekanntmachungen an Zeitungen sollte allein der Zweck der Verbreitung maßgebend sein und nicht irgend ein politischer Nebenzweck.

Ausland.

Italien.

— Aus Rom wird telegraphisch gemeldet, daß daselbst, sowie auch im ganzen Königreiche die Ruhe anhält. Cardinal Prisco, welcher im letzten Consistorium zum Erzbischof von Neapel ernannt wurde, sandte am Mittwoch aus Rom an seinen Stellvertreter in Neapel ein Schreiben, in welchem er seinen tiefen Schmerz über die Ruhestörungen ausdrückt und im Namen des religiösen Gefühls jeden beschwört, mitzuwirken zur vollständigen Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung. Auch die Stadt Mailand hat wieder ihr gewohntes Aussehen angenommen. Der Dienst in allen Verwaltungszweigen geht seinen gewohnten Gang und auch die Schulen sind am Donnerstag wieder geöffnet worden.

England.

— Im Unterhause erklärte am Donnerstag der Attorney-General Webster auf eine Anfrage, es verstoße nicht gegen das Neutralitätsgesetz, wenn ein britischer Unterthan dem Kriegführenden einen Kauffahrteidampfer verkaufen, welchen der Käufer nur für den Kauffahrteidienst benutzen wolle. Jeder Fall werde jedoch gemäß den begleitenden Umständen und gemäß dem Charakter des Schiffes zu entscheiden sein. Die amerikanischen und spanischen Kriegsschiffe seien berechtigt, Schiffe anzuhalten und deren Ladung und Schiffspapiere zu untersuchen zum Zwecke der Feststellung, ob die Schiffe Kriegscontrebande an Bord haben. Britische Unterthanen seien berechtigt, Kriegscontrebande in gewöhnlichen Kauffachen nach neutralen Häfen zu befördern, selbst dann, wenn deren schließliche Bestimmung für den Gebrauch der Kriegführenden ist. Natürlich sei solche Contrebande dem Risico der Wegnahme und der Verurtheilung unterworfen und unter gewissen Umständen auch die Schiffe. Webster weiß nichts von bedeutenden Kohlenmengen, die nach Spanien ausgeführt würden. Ob die Verschiffungen von Kohlen zum Gebrauch an Bord von Kriegsschiffen eine Verletzung der Neutralitätserklärung sei, hänge von dem Umständen ab, unter denen sie erfolge. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erklärte, die Wirkung des Kriegszustandes auf den britischen Seehandel und speziell auf die Versorgung mit Rohmaterial und Nahrungsmitteln sei eine Frage, von Wichtigkeit die Regierung anerkenne und der sie ihre Aufmerksamkeit zuwende. Die Regierung glaubt nicht, daß die Ernennung einer königlichen Commission zur Berichterstattung über diesen abgesonderten Theil des verwickelten Problems der nationalen Vertheidigung zweckentsprechend sei, oder daß der Plan der nationalen Aufspeicherung von Brodvorräthen angenommen werden könne.

Rußland.

— Die Petersburger „Nowosti" schreiben: Da die Unabhängigkeit Korea's bisher das Grundinteresse der gesammten auswärtigen Politik Japans bildete, so erscheint der russisch-japanische Vertrag als Bündnißvertrag zwischen Rußland und Japan, und sei es zunächst auch nur bezüglich jeden fremden Eindringens in die Sphäre ihres Einflußes auf Korea und ihre gegenseitigen commerziellen und industriellen Beziehungen.

Lokale Nachrichten.

Elbing, den 13. Mai 1898.

Muthmaßliche Witterung für Sonnabend, den 14. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül, später vielfach Gewitter.

Personalnachrichten. Verliehen sind: dem Kreisbauinspektor, Baurath Prentzel in Templin die Polizeibauinspektorstelle in Potsdam, den Wasserbauinspektoren Scheck in Frankfurt a. O., Labsien in Nakel und Dobisch in Marienburg die ständigen Wasserbauinspektorstellen daselbst. Versetzt sind: der Kreisbauinspektor, Baurath Wagenschein von Schubin nach Torgau, der Wasserbauinspektor, Baurath Kracht von Marienburg an die Königliche Regierung in Schleswig.

Auslegung der Wählerlisten für die Reichstagswahl. Der Minister des Innern hat den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat, auf den 18. Mai festgesetzt. Demnach werden die für den Stadtkreis Elbing aufgestellten Wählerlisten in der Zeit vom 18. Mai bis einschließlich zum 25. Mai im Zimmer 35 auf dem Rathhause während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Verbandstag. Der 35. Verbandstag des Verbandes der ost- und westpreußischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften wird am 6, 7. und 8. Juni in unserer Stadt abgehalten. Die Sitzungen finden in der Bürgerressource statt. Die erste Sitzung wird am 6. Juni, 5½ Uhr Nachmittags eröffnet.

Gewerkverein. Der Ortsverein der Klempner und Metallarbeiter feiert Sonntag, den 15. Mai sein 8. Stiftungsfest im Etablissement Schillingsbrücke. Die Mitglieder des Gewerkvereins der Maschinenbauer unternehmen am nächsten Sonntage einen Frühspaziergang mit Damen über Thalmühle nach Geizhals. Auch der Ortsverein der Tischler hat als Ziel seines Frühspaziergangs am kommenden Sonntag Geizhals gewählt.

Der katholische Gesellenverein hält Sonntag, den 15. Mai, im „Goldenen Löwen" einen Familienabend ab. Durch Chorgesänge, Quartette, Coupletvorträge, Aufführung eines Lustspiels und ein Tanzkränzchen ist für eine reichhaltige und angenehme Unterhaltung bestens gesorgt.

II. Nordostdeutsches Radfahrer-Bezirksfest. Der Festplan für das II. Nordostdeutsche Radfahrer-Bezirksfest für die Gaue 25, 27, 28, 29 und 30 des deutschen Radfahrbundes am 28. bis 31. Mai in Bromberg ist nunmehr definitiv festgestellt und lautet wie folgt: Sonnabend, 28. Mai, Nachmittags: Einholung der auswärtigen Sportskameraden. Abends 9 Uhr Empfangskneipe im Festsaal des Hotels „zum Adler". Sonntag, 29. Mai, von Morgens 7 Uhr ab: Großes Frühconcert im Elysium-Garten. Empfang der mit der Bahn und zu Rad eintreffenden Festgäste. Vormittags 10 Uhr: Officielle Eröffnung des Festes und Vertheilung der Bannerschleifen. Inzwischen photographische Gruppenaufnahme. 11 Uhr, Aufstellung zum Preiscorso auf der Rennbahn an der Danzigerstraße. Mittags 12 Uhr: Abgang des Preiscorso. Mittags 1½ Uhr: Festtafel im Patzer'schen Saale. Nachmittag 4½ Uhr: Radwettfahren auf der Rennbahn an der Danzigerstraße und Auftreten des Kunstmeisterfahrers der Welt Georg Rabbow. Abends 8½ Uhr: Concurrenz-Reigen und Kunstfahren im Königssaale des Schützenhauses. Zum Schluß gemüthliches Beisammensein. Montag, den 30. Mai, von Morgens 7 Uhr an: Großes Frühconcert in Patzer's Etablissement. Im Anschluß daran Morgenspaziergang: Besuch der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Mittags 1½ Uhr: Zwangloses Mittagessen in verschiedenen Restaurationen. Nachmittags 3½ Uhr: Wettfahren auf der Rennbahn an der Danziger Straße. Auftreten des Kunstmeisterfahrers der Welt Georg Rabbow. Abends 8 Uhr: Preisvertheilung und Commers im Patzer'schen Saale. Dienstag, den 31. Mai, Vormittags 10 Uhr: Ausflug zu Rad und Dampfer über Brahnau, Hafenschleuse Fordon nach Ostrometzko. Besichtigung der Fordoner Weichselbrücke, des Hafens in Brahemünde und des Parkes in Ostrometzko. Nachmittags 5 Uhr: Rückfahrt nach Bromberg, Ankunft 7 Uhr Abends. Abends 8 Uhr: Abschiedskneipe im Festsaale des Hotels „Zum Adler."

Im Publikum ist in manchen Kreisen leider immer noch die irrige Meinung verbreitet, als bedürfe es nur einer gewissen Summe Geldes, um einen Berichterstatter oder auch gar den Redakteur einer Zeitung dazu zu veranlassen, über eine Gerichtsverhandlung nichts zu berichten. Daß man solchen, durchaus unberechtigten und Berichterstatter und Redakteure in gleicher Weise beleidigenden Auffassungen in den verschiedensten Kreisen und Orten immer wieder begegnet, zeigt eine Erklärung, welche die Redaktion der in Insterburg erscheinenden „Ostdeutschen Volkszeitung" veröffentlicht. Wir lassen den Wortlaut dieser Erklärung nachstehend folgen, weil wir derselben voll und ganz zustimmen. Das genannte Blatt schreibt: „Der Redaktion der Ostdeutschen Volkszeitung ist es während der letzten Monate öfters geschehen, daß ihr Geld geboten wurde, falls sie den Bericht über eine Gerichtsverhandlung ihren Lesern unterschlage. So ereignete es sich noch dieser Tage, daß ein altes, armes Mütterchen ihre Tasche leeren wollte, ihr Kind vor der Schande der Offentlichkeit zu bewahren. Gerade dieser Fall hat die Redaktion der Ostdeutschen Volkszeitung überzeugt, daß weithin im Publikum der Glaube verbreitet sein muß, die Redaktion sei zu kaufen, falls man nur einen genügend hohen Preis biete. Die Redaktion erklärt deswegen: Sie berichtet über die Vorgänge vor Gericht sonder Ansehen der Person, aber sie ist jeder Zeit bereit, ihren Lesern gefällig zu sein, falls der betreffende Fall ohne ein besonderes Interesse für die Allgemeinheit ist. Für Bestechungen irgend welcher Art ist sie unzugänglich, und auch ihr Berichterstatter ist angewiesen worden, jede sogenannte „Entschädigung" von der Hand zu weisen. Andererseits bittet die Redaktion ihre Leser, sie nicht länger mit dem Verdachte beschimpfen zu wollen, als ob sie sich an einer Industrie betheiligen könne, wie sie schmählicher kaum gedacht werden kann."

Concurrenz. Welche eigenartigen Blüthen die Concurrenz in den Kreisen der Sargtischler treibt, mußte vor einigen Tagen ein hiesiger Steuerbeamter erfahren. Es erschien kürzlich im Auftrage seines Meisters in der Wohnung des Beamten in der Abwesenheit des letzteren ein Tischlerlehrling, um Erkundigungen wegen Lieferung eines Sarges für den verstorbenen Beamten einzuziehen und ev. Maß zu nehmen. Der betreffende Beamte war wohl und munter im Dienste und dürfte derselbe dieses Vorkommniß nicht zu übel aufgefaßt haben und sich damit trösten, daß der Volksmund den Todtgesagten umsolänger leben läßt. Wenn auch sonst jeder ganz frei concurriren mag, so berührt es in den Kreisen der Angehörigen von Verstorbenen doch höchst peinlich, wenn unmittelbar nach dem Ableben eine Reihe von Sargtischlern in dem Trauerhause erscheint, um einen Sarg zu offeriren. Im Publikum würde es lebhafte Zustimmung finden, wenn die Tischlermeister sich in dieser Angelegenheit einigen und eine solche Art des Wettbewerbes abschaffen könnten.

Fluchtversuch. Gestern Vormittag wurden die beiden wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindlichen Arbeitsburschen Sindram und Schwind aus Pangritz-Colonie zu ihrer Vernehmung vor den Herrn Untersuchungsrichter geführt. Auf ihrem Rücktransport entledigten sich die Beiden, welche an den Händen zusammengeschlossen waren, auf dem Flur des Gerichtsgebäudes ihrer Holzpantoffeln und liefen bis an die Hausthür. Da diese Thür aber mit einer Luftdruckpumpe versehen ist, so konnten sie dieselbe mit einer Hand nicht sogleich öffnen und es gelang dem sie begleitenden Gefangenenaufseher, noch Beide an der Thür zu ergreifen. Auf diese Weise wurde ihr Plan, sich für kurze Zeit an der schönen Maienluft zu erfreuen, vereitelt.

Niederschläge haben uns die letzten Tage in ausgedehnter ergiebiger Weise gebracht und sieht es dem Anscheine nach so aus, als ob es vorläufig noch weiterregnen wird. So unangenehm uns Städter der Regen ist, so sehr erwünscht dürfte er dem Landmanne sein. „Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheuer und Faß".

Die Weichsel ist bei Graudenz von Mittwoch bis Donnerstag von 2,08 auf 2 Meter gefallen.

Bei Warschau ist das Wasser von Mittwoch bis Donnerstag von 2,03 auf 2,08 Meter gestiegen.

Der Delegirtentag der Privatbeamten-Vereine für die östlichen Provinzen findet am 23. Juni in Danzig statt.

Strafkammersitznng vom 12. Mai. (Schluß)

Wegen verschiedener Vergehen, Hausfriedensbruchs, Körperverletzung, Beleidigung u. dgl. m. haben sich der Arbeiter Wilhelm Lenz, der Maurergeselle Max Knopke und der Knecht Friedrich Meyer aus Hoppenbruch bezw. Braunswalde zu verantworten. Am 13. November v. J. fand in dem Krollzig'schen Gasthause zu Willenberg ein Tanzvergnügen statt. Die Angeklagten verschafften sich dazu Eintritt, da sie jedoch nicht anständig gekleidet waren, so forderte sie Frau Krollzig auf, das Lokal zu verlassen, welcher Aufforderung sie jedoch nicht nachkamen. Nachdem die Angekl. schließlich aus dem Lokal entfernt worden waren, machten sie wiederholt den Versuch, wieder in dasselbe einzudringen. Der Angeklagte Meyer zog sogar seinen Revolver aus der Tasche und gab mehrere Schüsse ab, von denen der eine den Arbeiter Beyer an der rechten Schulter verletzte. Beyer erhielt auch noch mehrere Schläge mit einem sog. Ochsenziemer über den Kopf, sowie einen Messerstich in die rechte Schulter, von wem vermag er jedoch nicht anzugeben. Ein Zeuge bekundet, daß der Angekl. Meyer der Thäter gewesen ist. Die Angekl. machten hierauf noch mehrmals gewaltsame Versuche, in den Saal einzudringen. Später unternahmen sie sogar ein vollständiges Steinbombardement, bei welchem mehrere Personen getroffen wurden. Der Angekl. Meyer hat ferner den verletzten Beyer mit Todtschlag bedroht und den herzugekommenen Gendarm Pellevat beleidigt. Nach Letzterem ist ebenfalls mit Steinen geworfen worden, jedoch ohne ihn zu treffen. Auf Grund der sehr umfangreichen Beweisaufnahme (es waren 14 Zeugen geladen) beantragte die Staatsanwaltschaft gegen Lenz zehn Wochen, gegen Knopke vier Wochen und gegen Meyer vier Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte gegen Lenz wegen qualifizirten Hausfriedensbruchs in zwei Fällen auf 1 Monat Gefängniß, gegen Knopke wegen eines qualifizirten Hausfriedensbruchs auf 5 Tage Gefängniß und gegen Meyer wegen zweier Hausfriedensbrüche, vorsätzlicher Körper-Verletzung in 2 Fällen, Bedrohung und Beleidigung, sowie wegen Uebertretung des § 367 St.-G.-B. auf ein Jahr acht Monate Gefängniß.

Schöffengericht. Mit einer Glasflasche mißhandelte der Formerlehrling Hermann Jochem von hier ohne jede Veranlassung am 28. Februar auf der Straße den Schneider Herm. Strunk und brachte demselben eine klaffende, stark blutende Kopfwunde bei. Nur mit Rücksicht auf das jugendliche Alter und die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten erkannte der Gerichtshof unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Geldstrafe von 30 Mk. bezw. 10 Tage Gefängniß.

Ein gegen den Werkmeister Gustav Stenzel von hier eingeleitets Strafverfahren wegen Vergehens gegen die Reichsgewerbeordnung wurde zur Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer des hiesigen Landgerichts überwiesen, da das Schöffengericht sich bei der Höhe der Strafe als unzuständig erachtete.

Wegen Mißhandlung und Bedrohung seiner Ehefrau hat sich der Arbeiter Johann Oßowski aus Schlaumsack zu verantworten. Da jedoch nur einfache Körperverletzung vorliegt und die Frau dieserhalb den Strafantrag zurücknahm, wurde das Verfahren eingestellt und wurde der Angekl. nur wegen Bedrohung mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung eines Polizeibeamten wird der Arbeiter Otto B. von hier zu 14 Tagen Gefängniß und zu 9 Mk. Geldstrafe bezw. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Entwendung von Waaren zum eigenen Genuß ist der Handlungsgehilfe Curt Bielefeld, z. Z. in Danzig, beschuldigt. Derselbe war in einem hiesigen Delikatessgeschäft thätig und ist geständig, aus dem Geschäft zwei Kisten mit Sardinen, etwas Bruchchocolade, Weintrauben und Apfelsinen entwendet und dieselben verzehrt zu haben. Auch giebt er zu, einige Gläser Portwein und Liqueur getrunken und zwei Cigarren zu je 50 Pf. geraucht zu haben. Der Gerichtshof faßte die Sache sehr milde auf und verurtheilte den Angekl. nur zu einer Geldstrafe von 5 Mk. bezw. 1 Tag Haft.

Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung zweier Nachtwächter erhält der Arbeiter Richard Abrahams von hier eine Geldstrafe von 30 Mk. bezw. zehn Tage Gefängniß.

Des Hausfriedensbruch in zwei Fällen hat sich der Bäckergeselle Alfred Enig von hier schuldig gemacht, indem er in angetrunkenem Zustande aus den Geschäftsräumen des Kaufmannes Lotto sich nicht entfernte und, nachdem er bereits einmal hinausgeworfen war, in das Lokal wieder zurückkam. Bei dieser Gelegenheit gebrauchte er auch beleidigende Redensarten gegen einen Polizeibeamten. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gesammtstrafe von 27 Mk. bezw. 9 Tage Gefängniß. Gleichzeitig wurde auf Publicationsbefugniß erkannt.

Ohne Befugniß verweilte der Arbeiter Johann Lewandowski von hier auf dem städtischen Viehhof. Als ihn der Viehhofspächter Ed. Hildebrandt mehrfach aufforderte, den Hof zu verlassen, kam er dieser Aufforderung nicht nach, beleidigte vielmehr denselben in pöbelhafter Weise. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen erkannte der Gerichtshof wegen Hausfriedens-

bruchs in idealer Concurrenz mit Beleidigung auf 4 Wochen Gefängniß.

Telegramme.

Köln, 13. Mai. Ein Madrider Telegramm der „Köln. Ztg." meldet, daß das spanische Geschwader gestern früh bei Port de France (Martinique) angekommen ist.

Rom, 13. Mai. Wie die „Agenzia Stefani" aus Bern meldet, habe die Bundesregierung erklärt, sie werde nicht gestatten, daß Banden von italienischen Arbeitern, welche sich in mehreren Orten gebildet haben, selbst ohne Waffen, geschlossen die italienische Grenze überschreiten. Der Bundesrath Brenner sei nach Tessin entsandt worden, um über die zu treffenden Maßnahmen Erhebungen anzustellen.

London, 13. Mai. Das Bureau Reuter verbreitet die Nachricht, in Buenos Ayres sei eine Erhöhung des Getreideausfuhrzolles in Aussicht genommen, um den Export zu hemmen und eine Theuerung zu verhindern.

London, 13. Mai. Der Deutsche Dampfer „Schleswig" kam in New York an. Er erzählte, daß ein spanisches Kriegsschiff auf der Höhe von Haiti zweimal auf ihn gefeuert habe. Die „Schleswig" nahm keine Notiz davon und setzte ihre Fahrt unbeschädigt fort.

London, 13. Mai. Wie aus Hongkong gekabelt wird, berichtet ein dort eingelaufener Dampfer, daß er bei der Philippinen-Insel Bohol das amerikanische Schiff „Comord" im Kampfe mit einem spanischen Kanonenboote sah. Das spanische Schiff focht tapfer und sank nach zweistündigem Kampfe mit wehender Flagge, während die Mannschaft noch feuerte.

Madrid, 13. Mai. Nach einem bisher unbestätigten Gerücht ist die Ministerkrisis gelöst worden. — Wie aus Cuba gemeldet wird, erlitten daselbst die Aufständischen eine schwere Niederlage. — Ein spanischer Kreuzer, welcher ein amerikanisches Schiff verfolgte, ist in den Gewässern von Haiti gesehen worden.

Madrid, 13. Mai. Der Senat nahm nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf an, durch welchen der Regierung die verlangten Vollmachten zu finanziellen Maßnahmen ertheilt werden.

Madrid, 13. Mai. Der Ministerrath trat heute Abend zusammen, um über die Krisis zu berathen. Die Demission des Colonialministers, Marineministers und Arbeitsministers wird für gewiß gehalten. — Heute Nachmittag fand zu Gunsten der Flotte ein Stiergefecht statt, dessen Ertrag sich etwa auf 200000 Pesetas belaufen wird.

Madrid, 13. Mai. Aus Habana wird gemeldet: Nach einem Telegramm des spanischen Generals Macpas an Marschall Blanco erschienen heut 11 feindliche Schiffe vor Porto Rico und eröffneten ohne vorherige Ankündigung das Bombardement. Die Kanonade begann Vormittags um 9 Uhr. Ein erheblicher Schaden wurde durch das Bombardement nicht angerichtet.

Washington, 13. Mai. Nachdem die telegraphische Verbindung mit der Bay von Manila wiederhergestellt ist, hat der Marinesekretär Long folgendes Telegramm des Admirals Dewey erhalten: Seit meiner letzten Depesche ist die Lage wenig verändert. Die von den vernichteten spanischen Schiffen erlangten Gewehre und Munition aus dem Arsenal in Cavite habe ich auf unsere Transportschiffe bringen lassen. Ich erhalte eine enge Blokade aufrecht.

Washington, 13. Mai. Der Senat vertagte sich bis Montag.

Washington, 13. Mai. Die Bill, betreffend die außerordentlichen Kriegskosten, ermächtigt in der Fassung der Senatscommission den Staatsschatz, 42 Millionen Dollars in Silber zu prägen und für diesen Betrag Certifikate auszugeben. Die Bestimmung, betreffend die Tonnengelder, ist von der Commission gestrichen worden.

Washington, 13. Mai. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten nahm den Bericht zu Gunsten der Annexion Hawaiis an. — Ein Mitglied des Staatsdepartements erhielt Privatnachrichten, daß zahlreiche Torpedoboote auf der Höhe der New-England Staaten gesehen worden seien. Präsident Mac Kinley ordnet an, daß diese Nachrichten sofort dem Marinerath zu unterbreiten seien.

Chicago, 13. Mai. Ein Getreidespeicher mit 1115000 Bushel Getreide ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Port au Prince, 13. Mai. Die Stadt San Juan de Porto Rico liegt in Trümmern. Admiral Sampson begann mit neun Schiffen gestern vor Sonnenaufgang die Beschießung. Die Schiffe „Jowa" und „Indiana" eröffneten das Feuer. Das Fort Morro war in wenigen Minuten ein Trümmerhaufen. Die Beschießung wurde fast garnicht erwidert. Die auswärtigen Consuln und mehrere tausend Einwohner flüchteten nach dem Innern der Insel.

Kingston (Jamaika), 18. Mai. Gestern Abend traf hier der englische Consul mit einem in Cienfuegos gecharteten Schiffe ein, auf welchem sich 250 Engländer, Amerikaner und Cubaner befanden. Die Volksstimmung ist gegen die Engländer sehr erregt.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 13. Mai, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	12.|5.	1.|5
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,00	103,00
3½ pCt. „ „	103,20	103,20
3 pCt. „ „	96,80	96,60
3½ pCt. Preußische Consols	103,00	103,00
3½ pCt. „ „	103,10	103,10
3 pCt. „ „	97,30	97,40
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	99,70	99,80
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,60	100,30
Oesterreichische Goldrente	102 90	102,90
4 pCt. Ungarische Goldrente	102,70	102,50
Oesterreichische Banknoten	169,60	169,65
Russische Banknoten	217 45	216,90
4 pCt. Rumänier von 1890	93,20	93,20
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	57,90	58,00
4 pCt. Italienische Goldrente	90,90	91,20
Disconto-Commandit	197,30	197 20
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	119 50	119,50
Spiritus 70 loco	53 80 ℳ	
Spiritus 50 loco	73,50 ℳ	

Königsberg, 13 Mai, — Uhr — Min. Mittags.
(Von Portatius & Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spiritus-commissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß.

Loco nicht contingentirt	54,50 ℳ	Brief
April	54 80 ℳ	Brief
Loco nicht contingentirt	53,60 ℳ	Geld
April	53,60 ℳ	Geld

Spiritusmarkt.

Danzig, 12. Mai. Spiritus pro 100 Liter contingentirter loco 73,00, nicht contingentirter loco 52,75 bezahlt.

Stettin, 12. Mai. Loco ohne Faß mit 65,00 ℳ Konsumsteuer 53,80.

Zuckermarkt.

Magdeburg, 12. Mai. Kornzucker excl. von 88 % Rendement 10,25—10,47. Nachprodukte excl von 75 % Rendement 7,50—8,20. Ruhig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 23,25—23,75. Melis I mit Faß 23,00—00,00. Ruhig.

Glasgow, 12. Mai. [Schlußpreis.] Mixed numbers warrantes 46 sh 1 d. Fest.

Ausverkauf wegen Umbau!

M. Rübe Wittwe
(Inh. Arthur Niklas)
Elbinger Tricotagen-Fabrik
16/17 Fischerstraße 16/17
empfiehlt
Frühjahrs-Unterkleider, Strümpfe, Socken, Blousen und **Corsettes.**
Dr. Lahmann's Reform-Baumwoll-Unterkleidung.

Schutzmittel.
Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 ₰ in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a. M

Elbinger Standesamt.

Vom 13. Mai 1898.

Geburten: Fabrikarbeiter Albert Eisenblätter T. — Arbeiter Anton Seeland T. — Arbeiter Friedrich Schütz S. — Arbeiter Wilh. Liedtke S.

Aufgebote: Kgl. Steuer-Inspector Friedrich Kuehne-Prenzlau mit Wittwe Anna Staeß, geb. Pulewka-Elbing. — Arbeiter Franz Groß mit Johanna Podall.

Sterbefälle: Schlosser Emil Prill S. 19 T. — Rentiere Ww. Elisabeth Wiebe, geb. Woelcke 77 J.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Oswald Regier-Zoppot. — Herr Eisenbahnbetriebssecretär Gustav Adolf Wagner-Königsberg. — Frau Gutsbesitzer-Wittwe Caroline Schirrmann, geb. Albrecht-Königsberg. — Herr Kaufmann Jacob Herzberg-Königsberg. — Frau Auguste Lau, geb. Simmchen-Königsberg. — Frau Charlotte Boehnke, geb. Huguenin-Goldap. — Herr Altsitzer Anton Kunigk-Allenstein. — Frau Bertha Sterl, geb. Nötzel-Insterburg. — Herrn J. Ascher-Guttau T. — Frau Mathilde Zagermann, geb. Radig-Guttstadt.

Markthalle.
Sonnabend, den 14. d. M., von 8 Uhr Abends, sind sämmtliche Lokalitäten an eine geschlossene Gesellschaft vergeben.
Ed. Hildebrandt.

Kiaotschau-Liqueur,
sehr aromatisch u. magenstärkend, empfiehlt in Flaschen à 1 u. 2 ℳ
Fritz Janzen,
Heil. Geiststr.

Rehböcke,
billigst, auch zerlegt,
Caviar 1898er
empfiehlt
M. B. Redantz,
Wildhandlung,
Special-Geschäft.

Habe mich hierselbst als
Damenschneiderin
niedergelassen und werde stets bemüht sein, nur gute Arbeit b. billigen Preisen zu liefern. **Mühlenstr. 18,** 1 Tr.

(Statt besonderer Meldung.)

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante Frau

Elisabeth Wiebe,
geb. **Woelcke,**
im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Elbing, den 13. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1897.

Grundkapital	ℳ	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1897	„	15,336,215. 24
Zinsen-Einnahme für 1897	„	622,984. 01
Prämien-Ueberträge	„	6,922,223. —
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	„	900,000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	296,306. 54
Spar-Reservefonds	„	1,297,627. 50
	ℳ	38,375,356. 29
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1897	ℳ	7,222,912,162 —
An Brandentschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1897 gezahlt	„	8,274,880. 60
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt	„	175,594,313. 50
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	„	31,050,978. 05

Versicherungen aller Art vermittelt gern
Königsberg i. Pr., den 1. Mai 1898
Burgstraße Nr. 6.

Die General-Agentur der Gesellschaft
O. Hempel
und in **Elbing** Herr **Hermann Stobbe,** Kaufmann, Alter Markt 10/11.
„ „ „ **Adolf Schwarz,** Kaufmann, Kaiserspeicher an der Hohen Brücke.
„ **Liebemühl** Herr **Max Westermann,** Apothekenbesitzer.
„ **Liebstadt** „ **Carl Lenz,** Stadtkämmerer.
„ **Mohrungen** „ **Heinrich Bresgott,** Kreisbaumeister.
„ **Pr. Holland** „ **Hermann Weberstädt,** Buchdruckereibesitzer.
„ **Saalfeld** „ **A. Jaenicke,** Kreistaxator.

Ausverkauf.
Wegen Umbau meiner Lagerräume stelle mein großes Lager aller Arten
Möbel
zum billigsten Preise zum Ausverkauf.
F. Roschkowski, Möbel-Fabrik.

Regenschirme
empfiehlt bei **größter Auswahl kolossal billig** die
Schirmfabrik von R. Lengning,
Neue Ueberzüge. 21. Fischerstr. 21. Reparaturen.
Es versäume Niemand, sich mein Lager in Schirmen für Damen, Herren und Kinder anzusehen. Ein jeder ist überrascht von der großen Auswahl und Billigkeit. Kein Kaufzwang.

Haupt-Agentur
einer Lebensversicherung tit. General-Agentur
mit **sehr großem Incasso, Bureauzuschuß** u. **hohen Extra-Provisionen** ist für Elbing
zu besetzen.
Nur **tüchtige,** erprobte Agenten, welche in der Lage sind, das bestehende Geschäft zu vergrößern, belieben schleunigst Offerten unter **R. 111** an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Maerz-Porter
von

empfiehlt
William Vollmeister,
Inn. Mühlendamm 19a.

Adolf Bukau,
Atelier für
künstl. Zahnersatz mit u. ohne Platte, Plomben etc.
20. Lange Hinterstrasse 20.
Haltestelle d. elect. Str.-Bahn.

Rath u. sichere Hilfe
für **nasse** und **trockene Flechte,** sowie **Bartflechte** bei
H. Olschewski, Alter Markt 9.

Eine Ladenkasse
nicht zu groß, am liebsten transportabel, zu kaufen gesucht. Off. unter **G. 112** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Caffee! Caffee!
gebrannt, garantirt reinschmeckend, zu Mk. 0,90, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 und 2,00 per Pfund, sowie sämmtliche
Colonialwaaren
zu **billigsten Preisen** empfiehlt
Otto Assmus,
Königsbergerstr. 77.

Broncen in allen Farben.
Broncetinctur billigst.
(Wiederverkäufern möglichsten Rabatt)
J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

KANARIEN
edelste Sänger, versendet unter Garantie, auch bei Kälte, das erste Versandgeschäft Frau **L. Jone,** frühere Frau **Maschke.**
St. Andreasberg i. H.
Prospekte frei.
25 Jahre bestehend.

Eine Nätherin
zum Ausbessern von Kleidungsstücken kann sich melden **Alte Börse.**

Berliner Waarenhaus J. Lehmann, Alter Markt 10|11.

In meinem Geschäft herrscht kein Kaufzwang!

Auch Nichtkäufern ist die Besichtigung meiner Läger gern gestattet!

Kurzwaaren-Abtheilung.

Pa. Maschinengarn (Obergarn), Rolle 1000 Yd. . . **22** ₰
Pa. Maschinengarn (Unterfaden), Rolle 1000 Yd. . . **16** ₰
Pa. Maschinengarn, Rolle 200 Yd. . . . . **5** ₰
Pa. Maschinengarn (farbig), Rolle 200 Yd. . . . . **6** ₰
Nähseide, schwarz und farbig, 3 Docken . . . . . **6** ₰
Plüschborde in allen Farben,
Knopflochseide, 6 Rollen . . . . . **10** ₰
Heftgarn, Docke . . . . . **6** ₰
Weiss Stopfgarn, Rolle . . . . . **4** ₰
Echt türkischroth Zeichengarn, 5 Rollen . . . . **10** ₰
Prima Leinenzwirn, 5 Rollen . . . . . **10** ₰
Cöperband, Stück . . . . . **4** ₰
Stecknadeln, Pack . . . . . **2** ₰
Nähnadeln, Pack . . . . . **1, 3, 4** ₰
Hutnadeln, Stricknadeln, Haken und Oesen,
Fingerhüte bekannt billigst.

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Haushaltungs-Abtheilung.

Glas-, Porzellan-, Emaille- und Bürstenwaaren.

Schnapsgläschen, ... **5, 6, 7** ₰
Wassergläser, ... **6, 8, 13, 18** ₰
Bierseidel, ... **16, 23** ₰
Sturzkaraffen mit Glas . . . . . **23** ₰
Grogkgläser . . . . . **16** ₰
Kaffeetöpfe . . . . . **7, 9, 13** ₰
Tassen mit Untertasse . . . . . **12, 19** ₰
Kaffeekannen, ... **48, 58** ₰

Emaille-Waaren

Eimer, Kannen, Töpfe, Casserollen, Waschbecken, Teller zu billigsten Preisen.
Diese sämmtlichen Artikel sind im Fenster mit Preisen ausgestellt.

Sonnenschirme

in den **neuesten Dessins, Caros, Chinémuster, Damassés** u. **Streifen,** für **Damen** und **Kinder,** in der denkbar größten Auswahl, zu billigsten Preisen.

Putz-Abtheilung.

Mädchenhüte, ungarnirt, ... **15, 18, 20, 25** ₰
Mädchenhüte, garnirt, . . . **25, 35, 38, 45, 65, 95** ₰
Knabenhüte, in allen Größen . . . . . **37, 43, 57, 66** ₰

Damenhüte.

Ungarnirte Damenhüte, 25, 30, 33, 55, 67, 75, 112 ₰
Garnirte Damenhüte, vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Schleier, größte Auswahl.
Handschuhe, in Baumwolle und Seide.
Glacéhandschuhe, 3 knopf, **89, 124** Pf.

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Wäsche-Abtheilung.

Kinder-Hemden, ... **7, 9, 11, 13** ₰
Mädchen-Hemden, ... **24, 27, 33, 45** ₰
Knaben-Hemden, ... **37, 40, 45, 53, 60** ₰
Damen-Hemden, ... **67, 70, 84, 120** ₰
Herren-Hemden, in weiß, gestreift und bunt.
Taschentücher, ... **4, 5, 8, 15, 24** ₰
Schürzen, in weiß, farbig und schwarz.
Hosenträger, ... **13, 38, 43, 48, 58, 63** ₰
Spitzen, in weiß, schwarz und crême in größter Auswahl.
Cravatten, in allen erdenklichen Mustern und Farbenstellungen.
Leder-Galanteriewaaren, Nippessachen.
Stets Neuheiten!

Berliner Waarenhaus J. Lehmann, Alter Markt 10|11.

Königsberger Pferde-Lotterie

Ziehung 25. Mai, **günstige Gewinnchancen,** weil **weniger** Loose und verhältnißmäßig **mehr** Gewinne, Loose à 1 ℳ 11 Loose 10 ℳ, Loosporto und Gewinnliste 30 ₰ extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff,** **Königsberg i. Pr.,** Kanalstraße 2, sowie die hier durch **Plakate** erkenntlichen **Verkaufsstellen.**

Gardinen.

Hochelegante Relief-Spitzen-Salon-Gardinen
134—160 cm breit, weiß und crême, große Auswahl, aparte neueste Dessins, Meter **75** ₰, **85** ₰, **1.05.**

Neu! **Neu!**
Englisch Tüll-Gardinen
mit Spachtel-Guipure-Einlage.

Vorzüglich waschbare
Guipure-Gardinen
128—134 cm breit, 2 × Bandeinfassung, Meter **40, 48, 55, 65** ₰.

Reste Gardinen
zu 2, 3 und 4 Fenstern passend, sehr billig.

Guipure-Gardinen
mit 1 × Bandeinfassung, schon Meter **23, 28, 32** ₰.

Gardinen
per Meter von **16** ₰ an.

Woll. Gardinenhalter
mit Quaste,
Paar **32** ₰.

Ketten-Gardinen-Halter
Paar **45** ₰.

Lambrequins von **58** ₰ an.

Tischdecken

mit Schnur und Quaste
von **178** ₰ an.

Aparte große Tischdecken,
reich mit Gold durchwirkt,
von **2.10, 2.45, 2.75.**

Einfarbig uni
Rips-Tischdecken
mit Schnur-Quasten
von **2.95** an.

Hochelegante
Plüsch-Tischdecken
mit Gold durchwirkter, eingewebter Bordure, prima Qualität, in großer Auswahl.

Hochelegante
Plüsch-Tischdecken
mit eingewebten Seiden-Borden.

Waffel-Bettdecken
in weiß, crême, türkisch, mit abgepaßten Borduren.

Weiße Rips-Bettdecken.
Einzelne
Waffel-Piqué-Bettdecken.

Billig! **Billig!**
Einen großen Posten
Waffel-Piqué-Bettdecken
nach Gewicht
Pfund **1.50.**

Echt türkischroth Bettdecken
garantirt waschecht.

Portièren-Stoffe

Meter von **19** ₰.

Woll-Portièren
Meter **48, 58, 72** ₰.

Lein. Tischdecken
bunt gestreift, ca. 130/130, von **76** ₰ an.

Leinene Damast-Tischtücher von **37** ₰ an.

Leinene Jaquard- u. Damast-Tischtücher, 58, 68, 78, 88 ₰

Extra große reinleinene
Damast-Tischdecken und ganze Gedecke.

Leinene Servietten von **19** ₰ an.

Leinene Damast-Servietten von **28** ₰ an.

Leinene Damast-Kaffeedecken
mit bunter Bordure, Franzen, 125/125, von **92** ₰ an.

Leinene, türkische und einfarbige
Damast-Decken u. ganze Gedecke.

Handtücher
60 cm breit, Meter **18½, 29, 32** ₰
Gerstenkorn Stück für **7** ₰.

Grauleinene Küchenhandtücher
50 cm breit, Meter von **21** ₰ an.

Weißleinene Küchenhandtücher
farbig gestreift, Mtr. von **27** ₰ an.

Weißleinene Damasthandtücher
extra Qualität, Stück von **36** ₰ an.

Weißleinene Drell-Handtücher
Meter von **28** ₰ an.

Tüll-Decken

schon von **5** ₰ an,
mit Schnur bekurbelt von **12** ₰ an.

Große Tüll-Decken und Läufer,
Congress-Stoff, weiß und crême.

Rouleaux-Shirting 38, 45 ₰.

Tüll- und Häkel-Rouleaux-Kanten.

Möbel-Schnüre Meter **10** ₰.

Leinene Staubtücher Stück **4** ₰.
Vigogne-Flanell-Staubtücher
von **12** ₰.

Neue
großkarrirte Bettzeuge
Mtr. 17, 26, 36, 42 Pfg.

Gebrauchsfertige
Haus-Leinen-Laken,
2 Meter lang **1.08, 1.38, 1.40.**

Bett-Cöper Meter **24, 38, 42** ₰.
Daunen-Cöper Meter **48, 52, 68** ₰.
Roth Inlett Meter **52, 78** ₰.

Gestreift Satin
Meter **28, 38, 48, 58** ₰.
Bett- und Negligé-Damast
Meter **42, 58, 68** ₰.
Weiße Piqué- und Cord-Parchende
Meter **38, 48** ₰.

Blaudruck-Leinen
Meter **42** ₰.
Leinene Schürzenstoffe
nur ganz neue Muster, garantirt waschecht, Meter **41** ₰.
Echtfarb. gewebte Schürzenstoffe
Meter **58** ₰.

Garten-Tischdecken
von **1.08** an.

Th. Jacoby.

Hemdentuch	Mtr.	18 ₰
Renforcé	„	28 ₰
Dowlas	„	27 ₰
Lufsianatuch	„	32 ₰

Velour-, Axminster-, Doppel-Persian-Teppiche in grösster Auswahl.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 112. Elbing, den 14. Mai 1898. Nr. 112.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 12. Mai.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen und einigen rheinischen Kreisen, bei § 1 fort.

Abg. Klose (Ctr.) führt aus, daß man nicht sicher sein könne, ob das Anerbenrecht nicht auch auf andere Provinzen übertragen werden solle, und daß es für Schlesien durchaus nicht passen würde.

Abg. Knebel (nl.) bekämpft ebenfalls die Uebertragung des Anerbenrechts auf andere Provinzen, in welcher Form sie auch geschehen möge. Das Gesetz stelle sozial- und wirthschaftspolitisch einen Rückschritt dar.

Geheimer Regierungsrath Holtermann spricht sich nochmals gegen den nationalliberalen Abänderungsantrag aus, da kein Grund vorliege, dem Großgrundbesitz in Westfalen die Wohlthaten des Gesetzes zu entziehen.

Vicepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister v. Miquel erklärt auf die gestrige Frage des Abg. Gamp, ob das Staatsministerium nicht daran denke, das Gesetz auf andere Provinzen zu übertragen, daß er einen formellen Beschluß des Staatsministeriums darüber nicht mittheilen könne; er könne aber bezeugen, daß es darin vollständig einig sei, daß die Uebertragung auf Landestheile, in denen ganz andere Rechtsanschauungen herrschten, nicht beabsichtigt sei. Im vorliegenden Falle stütze sich die Einbringung der Vorlage auf das Votum der legalen Provinzialvertretung Westfalens, deren letzter Beschluß allein maßgebend sei. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Parteien des Hauses über Einzelheiten würden hoffentlich bis zur dritten Lesung ausgeglichen werden. Eine Vertagung der Vorlage auf die nächste Session werde der Sache nichts nützen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freiconf.) stellt fest, nach der Erklärung des Finanzministers bestehe kein Zweifel, daß das Gesetz auf andere Provinzen nicht übertragen werden solle, und hält an der Möglichkeit einer Verständigung fest.

Abg. Engelsmann (natlib.) ist gegen das Gesetz in jeder Form, weil es, einmal angenommen, später auf die ganze Rheinprovinz ausgedehnt werden könne. Das Landwirthschaftskammergesetz hätte auch nur fakultiv eingeführt werden sollen, und doch werde es jetzt nicht ganz freiwillig auf Rheinland und Westfalen ausgedehnt werden.

Finanzminister v. Miquel erwidert, daß das obligatorische Anerbenrecht dort nicht eingeführt werden solle, wo seit Jahrhunderten die Naturaltheilung — allerdings bedauerlicherweise — bestehe, wie in Hessen-Nassau und im größeren Theile der Rheinprovinz.

Abg. Sattler (natlib.) hebt hervor, daß die Vertretung des Kreises Mühlheim sich gegen das Gesetz ausgesprochen habe. Der Großgrundbesitz bedürfe dieser Einrichtung nicht. Die Erklärung des Finanzministers gebe seinen, des Redners, Freunden Hoffnung auf Verständigung.

Abg. Frhr. v. Plettenberg (cons.) mißt dem Beschluß des Mühlheimer Kreistags kein Gewicht bei, weil die Vertreter der Landwirthschaft damals über die Bedeutung des Gesetzes nicht klar gewesen seien.

Abg. v. Eynern (natlib.) kann seine Bedenken trotz der Erklärung des Finanzministers nicht fallen lassen.

Abg. Klasing (kons.) ersucht die Gegner der Vorlage, doch abzuwerten, ob die Staatsregierung ihrem Versprechen untreu werde. Der Großgrundbesitz wünsche, wie der Provinziallandtag, das Gesetz.

Abg. Sattler (natlib.) erwidert, daß der Großgrundbesitz eine solche Fürsorge des Staates nicht nöthig habe. Im staatlichen Interesse liege nur die Erhaltung eines soliden Bauernstandes.

Finanzminister v. Miquel legt auf einen Einwurf des Vorredners dar, daß in das Dispositionsrecht des Einzelnen nicht eingegriffen werden solle.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein spricht sich nochmals gegen den nationalliberalen Abänderungsantrag aus, worauf dieser abgelehnt und § 1 in der Fassung der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen sowie einzelner Centrumsabgeordneten angenommen wird.

§ 2 wird mit einer vom Abg. Gamp (freconf.) beantragten Abänderung angenommen, wonach Landgüter vom Gesetze auszunehmen sind, welche hauptsächlich industriellen Zwecken dienen.

Bei § 5, der bestimmt, daß die Anerbengutseigenschaft durch Löschung im Grundbuche aufgehoben wird und die Löschung auf Ersuchen des Spezialkommissars erfolgt, stellt Abg. Bachmann (natlib.) einen Zusatzantrag, wonach auf Antrag des Eigenthümers durch Vermerk im Grundbuch bezüglich des ganzen Gutes oder einzelner Theile desselben die Anwendung des Gesetzes ausgeschlossen werden kann. In namentlicher Abstimmung wird mit 139 gegen 102 Stimmen der Antrag Bachmann abgelehnt.

Zu § 9 wird ein Abänderungsantrag des Abg. Gamp (freiconf.) angenommen, wonach die Anerbenberufungscommission aus zwei vom Landwirthschaftsminister bestellten Mitgliedern der Generalcommission und drei von der westfälischen Landwirthschaftskammer gewählten Sachverständigen bestehen soll.

In § 11, welcher die Kreise bestimmt, in denen das Anerbenrecht nur fakultative Gültigkeit hat, werden auf Antrag des Abg. Bachmann (natlib.) noch die Amtsgerichtsbezirke Altena und Iserlohn aufgenommen.

Zu § 12, welcher bestimmt, daß das Recht des Eigenthümers, über das Anerbengut unter Lebenden und von Todeswegen zu verfügen, durch dieses Gesetz nicht berührt wird, wird ein Zusatzantrag des Abg. Gamp (freiconf.) angenommen, wonach der Eintritt des Anerbenrechts für den einzelnen Erbfall außer in der Form einer letztwilligen Verfügung durch eine öffentlich beglaubigte Erklärung des Eigenthümers ausgeschlossen werden kann.

Die übrigen Paragraphen bis 24 einschließlich werden in der Commissionsfassung angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Von Nah und Fern.

* **Ueber Andrees Ballonfahrt zum Pole** hielt Dr. Dorst, der sich vor Jahren selbst an einer Polar-Expedition erfolgreich betheiligt hat, in der letzten Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde zu Köln einen überaus lehrreichen Vortrag. Am 11. d. M. ist ein Jahr verlaufen, seit ein Kanonenboot die schwedische Küste verließ, um den Oberingenieur Andree und seine Gefährten zur „Dänen-Insel" nach Spitzbergen zu bringen, von welcher dieser beabsichtigte, die Auffahrt seines Ballons zum Pole hin zu bewerkstelligen. Als die wesentlichsten Schwierigkeiten, die sich diesem Unternehmen entgegenstellten, sind vor allem die meteorologischen Verhältnisse zu bezeichnen. Schon auf unserm Festlande fällt es recht schwer, die Windrichtung auf einige Tage im voraus mit Sicherheit anzugeben, um wieviel mehr im arktischen Meere. Dennoch ist es für das Gelingen einer solchen Expedition durchaus erforderlich, diese Richtung mindestens auf Wochen voraus zu kennen. Dann sind aber auch die technischen Fragen von größter Bedeutung: Wird sich ein Ballon drei bis vier Wochen tragfähig erhalten können? Werden sich die projektirten Schleppkabel zur Erzielung einer gewissen Lenkbarkeit des Ballons auch im Packeise bewähren? Beide Fragen sind von Andree bejaht worden, während sie von anderer Seite wohl verneint werden. Schon im Vorjahre 1896 hatte Andree den Aufstieg versucht, mußte aber nach langem Warten, da die nöthige südliche Windrichtung nicht eintrat, im August ohne Ergebniß die Heimreise antreten. Man wird es natürlich finden, daß er das Unternehmen im folgenden Jahre wieder aufnahm. Alle Vorbereitungen waren in so umfassender Weise getroffen worden, daß in dieser Beziehung ein Mißlingen wohl nicht zu befürchten war. Am 11. Juli fand unter günstigen Bedingungen der Aufstieg statt. Es ist sehr begreiflich, daß sich bald ein lebhaftes Interesse an dem Verbleib der Expedition zeigte und infolgedessen dann auch an falschen Nachrichten kein Mangel war. Fast in allen Ländern um den Pol herum sollen Ballons gesehen worden sein. Vom Fangschiffe Fiskeren aus wurde am 23. September ein Gegenstand im Eise gesehen, den man für ein gekentertes Schiff hielt, nachträglich aber auch für Andrees Ballon halten zu dürfen meinte. Ferner will man vom Schiffe Svonen aus menschliche Hülferufe in der Nähe des Eisfjords gehört haben, die ebenfalls auf die Andreesche Expedition gedeutet werden. So sah sich die schwedische Regierung veranlaßt, den Capitän Sören Krämer mit dem Schiffe Victoria zum Aufsuchen der Vermißten zu senden. Dieser kehrte jedoch ohne Ergebniß zurück. Nur eine Nachricht hat sich schließlich als echt erwiesen. Das Fangschiff „Alken" erlegte eine Brieftaube, die die Depesche trug: „13. Juli, 12 Uhr Mittags, 82° 2' nördl. Br., 15° 5' östl. L. Gute Fahrt nach Ost 10° Süd. Andree." Diese ergab also, daß Andree in den zwei ersten Tagen 250 Kilometer zurückgelegt hatte. Bei so unbedeutendem Fortschritt konnte er bestenfalls erst nach 20 bis 30 Tagen Sibirien oder das nördliche Amerika erreichen. Ekholm, der Meteorologe der ersten Andreeschen Expedition, suchte diese langsame Fahrt dadurch zu erklären, daß der Ballon gleich nach seiner Auffahrt in das Centrum eines Cyklons gerathen sei; dort durch Windstille aufgehalten, sei er durch einen zweiten Cyklon in nordöstlicher Richtung weiter geführt worden. Die Existenz dieser Cyklonen glaubt Ekholm mit ziemlicher Sicherheit aus den Beobachtungen des Dampfers „Virgo", sowie aus den Beobachtungen von Fangschiffen, die sich um diese Zeit im Norden von Spitzbergen befanden, ableiten zu können, ferner nimmt er an, daß Andree wohl nicht den Pol erreicht habe, sondern auf dem Eise schon vorher habe landen müssen, von wo er vielleicht nach Franz Joseph-Land aufgebrochen sei. Aus dem Fehlen aller weitern Nachrichten ist auf das Mißlingen der Expedition noch kein direkter Schluß zu ziehen. Ist Andree nach Sibirien oder Nordamerika gelangt, so hat er dort überwintern müssen und wir könnten dann erst in diesem Herbst Nachrichten von ihm erwarten. Wenn er nach Franz Joseph Land gekommen sein sollte, sind Nachrichten auch erst im Sommer oder Herbst dieses Jahres von den Fangleuten zu erwarten. Expeditionen zum Aufsuchen der Vermißten sind bereits nach Sibirien und dem nördlichen Amerika unterwegs oder doch zur Abreise bereit. Auch die beiden französischen Luftschiffer L. Godard und E. Surcouf wollen noch in diesem Jahre den Pol von Spitzbergen aus in großem Ballon, von 12000 Kilogramm Tragfähigkeit, zu erreichen versuchen. Ob letzteres für die Ueberlebenden der Andreeschen Expedition aber einen Werth haben wird, dürfte billig bezweifelt werden. Ueberhaupt scheint es nicht richtig, eine abermalige Ballonfahrt zum Pol zu unternehmen, ehe man etwas Sicheres über den Ausgang des Andreeschen Unternehmens weiß.

* **Ein Kleid aus Hühnerhaut.** In einem der elegantesten Modeetablissements von Paris war vor kurzem eine Robe zur Ansicht ausgestellt worden, die in der That einzig in ihrer Art gewesen sein dürfte. Das Aufsehen erregende Gewand war nämlich ausschließlich aus gegerbter Hühnerhaut angefertigt worden, und zwar auf Bestellung einer exentrischen Pariserin, der eleganten Mme. Théo Montbande. Obgleich man sich dies kaum denken kann, soll das seltsame Ballkostüm ein Wunder an exquisiter Schönheit gewesen sein. Die ebenfalls gerühmte Dauerhaftigkeit dieses Hühnerledergewandes möchte man allerdings weniger anzweifeln, obwohl bisher noch nicht verlautet hat, daß die Haut des harmlosen Hausvogels gegerbt und verarbeitet werden kann. Um sich nun einen Begriff von der aparten Schönheit der „ledernen Robe" zu machen, die Madame Montbande erst einmal auf einem großen Ball beim russischen Botschafter getragen hat, muß man wissen, daß die Haut von nicht weniger als achthundert Hühnern allein zur Herstellung des Rockes und der Taille nöthig war. Verschiedene Ellen des weichen, feingegerbten Leders wurden dann noch zu einer Rüsche um den Saum des Rockes verbraucht. Nachdem das Kostüm fertig genäht war, sandte man es in das Atelier des berühmten Malers Edmond Gillet, der mit geschickter

Fremde Welten.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

Nachdruck verboten.

2)

Die jetzt mit einander geredet hatten, waren nur noch Ada Hedmondt und ihr junger Zimmernachbar gewesen, und was sie im Anschluß an ihre letzten Worte thaten, entsprach denn auch ganz und garnicht dem Charakter ihrer Rollen.

Mit beiden Armen hatte Wolfhardt die Knieende umschlungen und sie zu sich emporgezogen; der Klassiker-Band mit dem abgerissenen Umschlage lag wieder irgendwo am Boden und zwei junge, frische Lippenpaare fanden sich zum ersten Mal in langem, sehnsüchtigem Kusse.

„Ada! — Meine theure, einzige Ada! — Du liebst mich wirklich und Du willst mir angehören für das ganze Leben?"

Sie antwortete ihm nichts; aber sie schmiegte sich noch zärtlicher an seine Brust und sah aus ihren sinnverwirrenden Nixenaugen zu ihm auf, daß er alle Himmel Mahomeds vor sich aufgethan glaubte.

Noch einmal wollte er eine Frage an sie richten; da stampfte draußen etwas mit schwerem Schritt heran und klopfte derb an die Thür des Zimmers. Behend wie ein Kätzchen hatte Ada sich schon in demselben Moment aus Wolfhardts Armen losgemacht und war nach der entgegengesetzten Seite des Gemaches hinübergeflohen.

„Herein!" rief sie so unbefangen, als ob sie allenfalls bei einer Conferenz mit ihrer Schneiderin gestört worden wäre, während Wolfhardt — in der Kunst der Selbstbeherrschung minder geübt als sie — sein Gesicht dem Fenster zugekehrt hatte, um dem Blick des unwillkommenen Eindringlings die Gluth auf seinen Wangen zu verbergen.

Ziemlich rücksichtslos wurde auf Ada's Ermächtigung hin die Thür aufgestoßen. Ein kleiner, vierschrötiger Mann von vielleicht fünfzig Jahren stand auf der Schwelle. Er trug einen fahlgrauen Reiseanzug, hatte ein fahles, gelbliches Gesicht mit vorspringenden Backenknochen und kleinen, tiefliegenden, verschmitzten Augen, und selbst der kurze, sandblonde Vollbart, der dies unschöne Gesicht umgab, hatte eine fahle, verwaschene Farbe.

Er trat nicht in das Zimmer ein, sondern begnügte sich, dasselbe mit scharfem, lauerndem Blick zu überfliegen. Als seine kleinen Augen für einen Moment auf Ada's reizender Erscheinung haften blieben, zeigte sich ein Glitzern in ihnen, das sie wahrlich nicht schöner machte. Noch ehe sie dann aber eine Frage nach seinem Begehren hatte an ihn richten können, sagte er mit einer knurrigen, etwas heiseren Stimme in wenig höflichem Ton:

„Entschuldigen Sie die Störung; aber Fräulein Reckentin sagte mir, daß ich meinen Neffen hier bei Ihnen finden würde, und da ich nicht Zeit genug habe, meinen Besuch bei dem jungen Herrn zu einer Stunde zu wiederholen, die ihm vielleicht gelegener wäre —"

Bei den ersten Worten dieser mißtönenden Stimme war Wolfhardt herumgefahren.

„Onkel Thönissen!" sagte er, und man mußte nicht gerade ein Menschenkenner sein, um aus diesem halb unwillkürlichen Ausruf heraus zu hören, daß die Unterbrechung ihm nun erst vollends zu einer höchst unliebsamen geworden war. „Darauf, daß Du mich besuchen würdest, bin ich allerdings nicht vorbereitet gewesen "

„Es scheint so!" erwiderte der kleine Mann trocken. „Vielleicht hätte ich mich vorher angemeldet, wenn mir eine Ahnung gekommen wäre, daß ich Dich mitten in so angenehmer Unterhaltung stören würde. Das kleine Fräulein entschuldigt wohl gütigst, wenn ich Dich ihr jetzt entführe."

Die wenig respektvolle Art, in welcher er da von ihr sprach und das hämische Grinsen, mit dem er seine letzte Bemerkung begleitete, kränkten Ada ersichtlich sehr tief. Sie warf hochmüthig den Kopf zurück und wandte sich von dem Fremden mit einer so unzweideutigen Miene der Geringschätzung ab, daß Wolfhardt garnicht mehr den Muth hatte, etwas wie die Ceremonie einer gegenseitigen Vorstellung in Scene zu setzen.

„Ich bin zu Deinen Diensten, Onkel Thönissen," sagte er mit nur halb gelungenem Versuch, seinen Aerger zu unterdrücken. „Du hast wohl die Freundlichkeit, voran zu gehen in mein Zimmer. Ich werde Dir auf der Stelle folgen."

Aber Herr Thönissen rührte sich nicht vom Fleck. Mit der ungewöhnlich großen Rechten, die in einem braunen baumwollenen Handschuh steckte, seinen kurzen Bart unter dem Kinn reibend, sodaß es ein unangenehm rasselndes Geräusch gab, blieb er breit in der geöffneten Thüre stehen und sah mit verschmitztem Grinsen von Einem zum Anderen. Wolfhardt mochte wissen, daß auch eine Wiederholung seiner Aufforderung keinen besseren Erfolg haben würde, oder es mochte ihm an Muth für eine solche Wiederholung fehlen. Er preßte die Lippen zusammen und ging auf die schmollende Geliebte zu.

„Verzeihen Sie, wenn ich mich für jetzt von Ihnen verabschieden muß, Fräulein Ada! — Ich hoffe, Sie sind mir darum nicht böse — nicht wahr?"

Sie schüttelte energisch das Köpfchen; aber sie schaute trotz der innigen Bitte, die in seinem Tone gewesen war, nicht zu ihm auf.

„Nein — nein! — Gehen Sie nur schnell! — Sie sehen ja, wie Ihr Onkel oder was der Herr sonst ist, darauf wartet. — Guten Abend!"

„Guten Abend, Fräulein Ada!" sagte er traurig. „Aber geben Sie mir denn nicht einmal die Hand?"

Sie that es, aber sie sah ihn auch jetzt nicht an und zog die dargebotene Rechte sehr schnell wieder zurück. Da er die verschmitzten, lauernden Augen des Herrn Thönissen noch immer auf sich ruhen fühlte, blieb ihm nichts anderes übrig, als ihre Weisung wirklich zu befolgen und nach einem letzten, langen Blick auf Ada das Zimmer zu verlassen.

Als er die Thür sacht ins Schloß zog, war es ihm, als ob er hinter sich ein polterndes Geräusch vernähme, wie wenn irgend ein gewichtiger Gegenstand ungestüm zu Boden geschleudert würde; aber nicht für einen Moment kam ihm der Verdacht, daß sein holdes, demüthig-liebliches Käthchen von Heilbronn etwa auf solche Art seinem Aerger Luft gemacht haben könnte.

Zweites Capitel.

Wolfhardt hatte seinem Besucher den Vortritt in das Stübchen gelassen, das Fräulein Amalie Reckentin für die anspruchslosesten unter ihren Miethern zu reserviren pflegte. In der That konnte das Zimmer der Frau Hedmondt für einen Salon gelten im Vergleich mit diesem schmalen einfensterigen Gemach, dessen wesentlichste Ausstattungsstücke ein eisernes Bettgestell, ein wackeliger Tisch und ein hohes, roh gezimmertes Bücherregal waren. Aber es herrschte hier freilich bis in das dunkelste Winkelchen hinein eine musterhafte Ordnung und peinliche Sauberkeit, die sehr augenfällig abstachen gegen die polnische Wirthschaft im Nebenzimmer.

Herr Thönissen überblickte die Schreibgeräthe und die geöffneten Bücher auf dem Tische, um mit einem spöttischen Lächeln zu sagen:

„Wäre ich zufällig eine Stunde früher gekommen, so hätte ich Dich ohne Zweifel für den fleißigsten Menschen von der Welt gehalten. Es sieht hier wirklich aus, als ob Du doch etwas von meinem Besuche geahnt hättest."

„Ich brauche Dir wohl kaum zu versichern, daß dem nicht so ist," erwiderte Wolfhardt, dem es noch immer nicht ganz leicht wurde, ruhig und freundlich zu erscheinen. Aber ich heiße Dich nichtsdestoweniger in meinen bescheidenen vier Wänden willkommen. Deine Angehörigen befinden sich hoffentlich bei guter Gesundheit?"

„Ich danke für gütige Nachfrage. Es geht uns, so weit es auf dieser unvollkommenen Erde möglich ist, ja Allen leidlich wohl. Du aber befindest Dich, wie ich vermuthe, ungefähr in der Region des siebenten Himmels."

Wolfhardt machte sich mit seinen Büchern zu schaffen und vermied es, den Anderen anzusehen.

„Es wäre allerdings undankbar, wenn ich mich über irgend etwas beklagen wollte," sagte er ausweichend. „Du selbst sorgst ja sehr freundlich dafür, daß ich keine Veranlassung dazu habe."

„Nun, es soll mir lieb sein, wenn Du Dich jederzeit erinnerst, daß ich mir einiges Verdienst um Dein Fortkommen erworben habe. Es möchte heute freilich anders um Dich aussehen, wenn ich nicht trotz meiner eigenen Armuth in die Bresche gesprungen wäre, als Niemand da war, um für Dich und Deine verlassene Mutter zu sorgen."

„Sei versichert, Onkel, daß ich dessen immer eingedenk bleiben werde. Es wird mir, wie ich hoffe, nicht an Gelegenheit fehlen, Dir meine Dankbarkeit früher oder später durch die That zu beweisen."

„Gewiß, mein Junge! Die Gelegenheit dazu soll sich schon finden. Nur will mir's scheinen, als ob Du Dich augenblicklich nicht ganz auf dem

Hand ganze Zweige der herrlichsten Isle de France- und Louxembourg-Rosen auf das zart crêmefarbene Material des Kleides zauberte. Von prächtiger Wirkung war ebenfalls eine die Vorderbahn des Rockes vom Gürtel bis zum Saum bedeckte Malerei im Rokokostil. Den Abschluß der dekolletirten Taille bildete eine aus krausen gelblichen Federn gewebte Rüsche. Unter den vielen Brokat-, Sammet- und Seidenroben, die man auf dem Ballfest erblicken konnte, erregte, wie die „Post" schreibt, die eigenartige Toilette der Madame Montbaude entschieden die größte Aufmerksamkeit und Bewunderung.

* **Krieg und Briefmarkenhandel.** Der spanisch-amerikanische Krieg hat auch auf die Briefmarkenbörse bereits eine bedeutende Wirkung ausgeübt. Bedeutet ja doch der wahrscheinliche Sieg der Amerikaner eine völlige Umwälzung im Markensystem der westindischen Inseln. In der Voraussicht, daß die alten Marken in nicht zu langer Zeit im Werthe bedeutend steigen müssen, kaufen die Speculanten zu bisher nicht gekannten Preisen die Marken auf, welche bisher ihrer Häufigkeit wegen von den Sammlern wenig begehrt waren. Außer den „Cubanern", die bei der Hausse am meisten betheiligt sind, haben auch die jetzt im Gebrauch befindlichen spanischen Marken sich einer erhöhten Aufmerksamkeit seitens der Sammler zu erfreuen. Es wird angenommen, daß ein für Spanien unglücklicher Ausgang des Krieges gleichbedeutend mit einem Dynastiewechsel ist, was natürlich auch einen Wechsel der Regentenköpfe auf den Marken nach sich zieht. Von der Regierung der Vereinigten Staaten wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sie sowohl „Kriegs-" wie auch „Siegesmarken" herstellen wird.

Aus den Provinzen.

∞ **Schöneck,** 12. Mai. In diesem Monat werden in unserm Kreise durch den Chef der topographischen Abtheilung der kgl. Landesaufnahme, Herrn Oberst Schultze, trigonometrische Arbeiten ausgeführt werden. — Am Sonntag findet in unserer Kreisstadt Berent eine Generalversammlung des deutschen Wahlvereins statt. Auf der Tagesordnung steht die bevorstehende Reichstagswahl. — Am 10. Juli wird in Berent der zweite Gautag des deutschen Radfahrerbundes abgehalten werden. — Zum Gemeindevorsteher von Foßhütte ist der Besitzer Wolkentin wiedergewählt. Vom 1. Juni ab wird die Ortschaft, welche bisher zur Postagentur Stupaleschken gehört, von Alt-Bukowitz bestellt werden. — Versetzt sind von hier Gendarm Henfel nach Sullenschin, der Lehrer Kaminski aus Schwarzhof nach Gdingen, der Schulamtsanwärter v. Czapiewski nach Schwarzhof und der Schulamtsanwärter Majorowski vertretungsweise nach Schöneck.

** **Neuenburg,** 12. Mai. Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung genehmigt, nach welchem zur Deckung der Communalbedürfnisse für das Steuerjahr 1898/99 Zuschläge in Höhe von 185 pCt. zu den Realsteuern und 220 pCt. zu der Einkommensteuer erhoben werden sollen. Die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten steht zwar noch aus, dürfte aber wohl zu erwarten sein. — Zu Ehren des Apothekers und Beigeordneten Herrn Eiselt, welcher in diesen Tagen Neuenburg verläßt, um in Magdeburg ein Drogengeschäft zu übernehmen, fand gestern im Hotel „Zur Krone" ein Abschiedsessen unter reger Betheiligung statt, da Herr Eiselt wegen seines freundlichen Wesens hier sehr beliebt war. — Wenn auch das kühle Frühlingswetter während der letzten Tage der Entwickelung der Vegetation wenig günstig war, so schreitet sie doch mit Riesenschritten vorwärts. Nicht nur die Kirschbäume, sondern auch die Birnbäume beginnen bereits den Blüthenschmuck zu entfalten. — Da in dem im Kreise Pr. Stargard gelegenen Orte Ossiek bei einigen Hunden die Tollwuth ausgebrochen ist, ist in den benachbarten Ortschaften des Schwetzer Kreises Jaschinnitz, Jascherek, Jaschiersk, Kronsfelde, Oskarpier und Försterei Rinkau auf die Dauer von drei Monaten die Hundesperre angeordnet worden. — Für die zur Zeit anerkannten Invaliden fand vorgestern das Invalidenprüfungsgeschäft durch den Bezirkscommandeur, Herrn Oberst Zimmer-Graudenz und einen Oberstabsarzt statt. — Vorgestern wurde in der Schwetz-Neuenburger Niederung die diesjährige Frühjahrsbeichschau vorgenommen.

Zoppot, 12. Mai. Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen hat den Antrag, in Zoppot am Mittwoch jeder Woche einen Schlachtviehmarkt abzuhalten, genehmigt.

E **Znin,** 12. Mai. Einen Selbstmordversuch unternommen hat der erst 21 jährige Wirthschaftsbeamte Gottfried L. auf dem Gute Neuvorwerk, indem er sich eine Revolverkugel in den Kopf jagte, die ihn aber nicht tödtete, sondern nur schwer verletzte. Die Kugel wurde vom Arzte entfernt. Die Beweggründe zu der That sind nicht bekannt. — Bei dem letzten Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in den Schafstall des Gutes Birkholz, glücklicherweise ohne zu zünden. Die Wirkung war aber eine so große, daß Dach und Mauerwerk arg beschädigt und die Thüren zersplittert wurden. Die Schafe waren zur Zeit des Gewitters auf der Weide. — Der Königliche Ansiedelungsfiskus beabsichtigt auf einzelnen Ansiedelungsgütern im diesseitigen Kreise Colonien anzulegen und hat zu diesem Zwecke bereits die Genehmigung des Kreisausschusses nachgesucht. — Der landwirthschaftliche Verein wird hier am 17. d. Mts. eine Prämiirung von Rindvieh, Mutterstuten und Fohlen veranstalten.

(?) **Allenstein,** 12. Mai. Am 1. Mai hatten die am hiesigen Kasernenbau beschäftigten Klempner eine Maifeier veranstaltet. Da dieses zu Ohren der Behörden kam, wurden sämmtliche Klempner auf Veranlassung der Königlichen Bauverwaltung von dem Unternehmer entlassen. — In Aussicht genommen ist eine neue Telegraphenlinie von Osterode nach Allenstein. Diese Straße wird auch die Kunststraße von Deuthen bis Allenstein Vorstadtbahnhof entlang laufen. — Beraubt wurden sämmtliche Opferstöcke der hiesigen evangelischen Kirche von einer bis jetzt noch nicht ermittelten Person. Wie wir erfahren, hat man einen hiesigen Schulknaben im Verdacht. Der entwendete Betrag soll gegen 300 Mark betragen. Die Opferstöcke sind schon wiederholt geplündert worden, ohne daß man den Dieb abfassen konnte.

Königsberg, 12. Mai. Die hiesigen Antisemiten haben beschlossen, vorläufig wieder den Glasermeister Störmer als Reichstags-Kandidaten aufzustellen. Sollten jedoch die Conservativen einen Kandidaten aufstellen, der den Antisemiten genehm erscheint, so wollen diese für den Conservativen stimmen.

Bischofswerder, 12. Mai. Dienstag spät Abends brannte das am Bahnhof gelegene Hotel Concordia. Die hiesige freiwillige Feuerwehr erschien alsbald auf der Brandstätte. Hier arbeiteten bereits die Spritzen der Eisenbahn und des Gutes Bielitz, später kam noch die Spritze der Domäne Krotoschin hinzu. Anfangs herrschte zwar Wassermangel, dieser wurde aber bald durch die energische Thätigkeit des Herrn Oberinspektors Claassen aus Bielitz beseitigt. Den vereinten Anstrengungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und den angrenzenden Speicher und die anderen Wirthschaftsgebäude zu retten; das massive Hotelgebäude ist fast ganz ausgebrannt und über die Hälfte des Daches eingestürzt. Wie das Feuer entstanden ist, weiß noch Niemand.

Insterburg, 12. Mai. Herr Hotelbesitzer Mattern hat das Hotel „Russie" an den Oekonom der Bürgerressource in Gumbinnen, Herrn Bierkandt, für 127000 Mark verkauft.

Memel, 12. Mai. In einer Versammlung der Littauer entwickelte der Vorsitzende Strekys Jagstellen das politische Programm der Littauer folgendermaßen: Wir können mit den Deutsch-Conservativen nicht Hand in Hand gehen, denn sie sorgen nur für die agrarischen Großgrundbesitzer und für die höheren Beamtenklassen. Wir sind nur „kleine Leute", Bauerngutsbesitzer, Fischer und Arbeiter. Schon die vollständige Grenzsperre ist uns unannehmbar, denn der Zollkrieg kann leicht den bürgerlichen Krieg entflammen. Und wir hier im äußersten, von Militär fast vollständig entblößten Nordostzipfel der Monarchie sind zu allererst dem feindlichen Einfall ausgesetzt.

Kruschwitz, 12. Mai. Die beiden Töchter des Gutspächters Bickel in Ostwehr gingen dieser Tage spazieren, als plötzlich ein russischer Soldat zu Pferde über die Grenze sprengte, hinter den jungen Mädchen ritt und die jüngere von ihnen über die Grenze zerren wollte, indem er sie an den Haaren riß. Als das Mädchen sich widersetzte, spornte er das Pferd, so daß es dem Mädchen die Kleider zerriß, es mehrere Male durch seine Hufen verletzte, ja sogar mehrere Male zu Boden warf. Erst als zwei russische Soldaten auf ihn einredeten, ließ er von dem jungen Mädchen ab. Der Vorfall wurde von drei Gutsbesitzern gesehen. Das Mädchen wurde sofort nach Kruschwitz zum Arzte geschafft.

Heiteres.

— **Doppelt hält besser.** Einige reiche Bauern legen eines Tages Geld zusammen und gründen eine Brauerei, die anfangs abwechselnd von den Familien verwaltet wird, so daß von Woche zu Woche ein Anderer die Geschäfte unentgeltlich zu besorgen hat. Als nun eines schönen Tages einer der Bauern, aus der großen Stadt zurückkehrend, im Gemeinderath den Vorschlag macht, daß das stets wachsende Unternehmen nun auch ganz kaufmännisch betrieben werden müsse, vor allem mit doppelter Buchführung, da wenden sich aller Augen auf den vorsitzenden Dorfältesten, wie der sich dazu äußern werde. Der Dorfälteste sagt ruhig: „Jo, dös is a ganz a vernünftiger Vorschlag, daß m'r die doppelte Buchführung einführen thun. Denn — denkt's amol an a Brand, wenn uns die einen Bücher verbrennen, nachher ham'r wenigstens die annern."

— **Galante Variante.** Freundin: „Mit welchen Worten hat Dein Bräutigam denn um Dich angehalten?" — Braut: „Er sagte kurz: Schmücke mein Heim!"

— **Erklärt.** Freund: „Mensch, Du hast ja heute einen wahren Galgenhumor!" — Bräutigam: „Bin auch soeben in den Standesamtskasten gehängt worden!"

— **Made in Germany.** Aus Kiaotschou wird der „Köln. Volksztg." geschrieben: Als die deutschen Marine-Infanterie-Soldaten die ziemlich weit im Inlande gelegene Stadt Tsi-mo besetzten, fanden sie in den Kaufläden nicht nur deutsche Biere, sondern auch sogar — chinesische Tusche, die in Deutschland hergestellt war.

Börse und Handel.

Danzig, 12. Mai. Getreidebörse.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 ℳ per Tonne, sogen. Factorei-Provision, usancemäßig v. Käufer a. d. Verkäufer vergütet.

	ℳ
Weizen. Tendenz: Niedriger.	
Umsatz: 100 Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß	248,00
„ hellbunt	237,00
Transit hochbunt und weiß	218,00
„ hellbunt	217,00
Roggen. Tendenz: Höher.	
inländischer	170,00
russisch-polnischer zum Transit	132,00
Gerste, große 622—692 g)	165,00
„ kleine (615—656 g)	145,00
Hafer, inländischer	165,00
Erbsen, inländische	155,00
Transit	135,00
Rübsen, inländische	205,00

Viehmarkt.
Danzig, den 12. Mai 1898.
Auftrieb: Bullen 9 St. 1) Vollfleischige höchster Schlachtw. 30 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere u. gut gen. ältere 25—26 Mk. 3) Gering genährte — Mk. — Ochsen 12 St. 1) Vollfl. ausgem. höchster Schlachtw. bis 6 J. 00—00 Mk. 2) Junge fleisch., nicht ausgem. ält. ausgem 22—23 Mk. 3) Mäßig genährte junge, gut genährte ält. 21 Mk 4) Gering genährte jed. Alters 00 Mk. — Kalben und Kühe 13 St. 1) Vollfleisch. ausgem. Kalben höchster Schlachtwaare 00—00 Mk. 2) Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst Schlachtw. bis 7 J. 00—00 Mk. 3) Aelt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Kalben 23 24 Mk. 4) Mäß. genährte Kühe u. Kalben 20 Mk. 5) Gering genährte Kühe u. Kalben 18 Mk. — Kälber 21 St. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 00,00 Mk. 2) Mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 28—29 Mk. 3) Geringe Saugkälber 24—25 Mk. 4) Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) 00 Mk. — Schafe 142 St. 1) Mastlämmer u. junge Masthammel — Mk. 2) Aelt. Masthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 18 Mk. — Schweine 172 St. 1) Vollfleisch. bis 1¼ J. 38—39 Mk. 2) Fleischige 36—0 Mk. 3) Gering entw. sowie Sauen und Eber 31—35 Mk. Alles pro 100 Pfd. lebendGewicht. Geschäftsgang: Schleppend.

---

richtigen Wege dahin befändest. Was sind das für närrische Geschichtchen mit dem Komödiantenvolk da drüben?"

Und er deutete mit seinem breiten Daumen über die Schulter weg nach der Verbindungsthür, als ob er durch diese Geberde noch deutlicher als durch seine Worte die ganze Größe der Verachtung ausdrücken wollte, die ihn in Bezug auf die Bewohner des Nebenzimmers erfüllte.

Wolfhardt runzelte die Stirn und erwiderte in einem zwar nicht unehrerbietigen, doch immerhin ziemlich entschiedenen Tone:

„Du solltest nicht in so wegwerfender Weise von meinen Nachbarn sprechen, Onkel Thönissen! — Frau Hedmondt, die Mutter des jungen Mädchens, das Du soeben gesehen, ist eine Dame, die Deine volle Achtung verdient. Daß sie den Lebensunterhalt für sich und ihr Kind als Schauspielerin gewinnt, kann ihr doch gewiß nicht zur Unehre gereichen."

„Na, wie man's nehmen will! — Aber ich will darüber mit Dir nicht weiter streiten. In Deinen Jahren und obendrein als ein windiger Student mag man ja selbst so eine Theatermutter für etwas besonders Achtungswürdiges halten. Fräulein Reckentin, mit der ich vorhin gesprochen, scheint darüber ja etwas anderer Meinung zu sein. Sie sagt, daß sie Gott danken werde, wenn sie die unordentliche und schlampige Gesellschaft erst aus ihrem Hause los ist."

Unfähig, sich noch länger zu beherrschen, fuhr der junge Mann heftig auf.

„Fräulein Reckentin ist eine — eine bornirte alte Schachtel! — Ich bedaure lebhaft, Onkel Thönissen, daß Du es für gut befunden hast, Deine Informationen bei dieser Klatschblase einzuziehen."

„Nun, nun, am Ende wirst Du sie noch erwürgen, weil sie diese halben Zigeuner nicht mit ebenso verliebten Augen ansieht wie Du. Was die Unordnung anbetrifft, so habe ich mich ja durch eigene Wahrnehmung überzeugen können, daß sie nicht zu viel gesagt hat, und Du wirst mir schon gestatten müssen, daß ich ihr auch in Bezug auf alles Uebrige etwas mehr Menschenkenntniß zutraue als Deiner unerfahrenen Jugend. Diese allerliebste kleine Hexe scheint sich ja trotz ihrer Backfischfrisur schon recht hübsch auf den Gimpelfang zu verstehen."

Er hatte sich, während er sprach, breit auf einen der harten Stühle niedergelassen; Wolfhardt aber begann voll wachsender Erregung im Zimmer auf und nieder zu schreiten, soweit der enge Raum eine solche Bewegung eben gestattete.

„Du wirst darauf verzichten, Onkel, von Leuten, die Du nicht kennst, noch weiter in diesem Tone zu sprechen, wenn ich Dir sage, daß jedes Deiner Worte mich auf das Empfindlichste verletzt."

„Sei doch kein Narr, Junge! — Am Ende werden wir hier noch eine theatralische Scene aufführen wegen dieser Komödianten! — Ich will Dir ja für die kurze Zeit, die es noch dauern kann, meinetwegen das unschuldige Vergnügen gönnen. Liebäugele immerhin mit dem kleinen Satan und laß' Dich von ihr am Narrenseil herumführen, wenn Du nur keine Schulden für sie zu machen brauchst und wenn Du nur sicher bist, daß Du in Folge der Liebelei nicht durch das Examen fällst. Solche Albernheiten haben wir am Ende mehr oder weniger Alle auf dem Gewissen."

Er lachte mit zusammengekniffenen Augen und mit einem unangenehmen, knarrenden Lachen, das nichts von wirklicher Fröhlichkeit hatte und noch weniger Fröhlichkeit zu erwecken vermochte. Wolfhardt machte noch ein paar Schritte und blieb dann, beide Hände auf den Tischrand stützend und ihn fest ansehend, vor ihm stehen.

„Es war nicht meine Absicht, heute schon davon zu sprechen, Onkel Thönissen," sagte er mit erzwungener Ruhe, „denn ich fühle selbst, daß solche Worte leicht thöricht klingen können aus dem Munde eines Menschen, der noch nichts erreicht hat und der kaum im Stande ist, für sich selbst zu sorgen. Aber die Auffassung, die Du von meinem Verhältniß zu Fräulein Ada Hedmondt zu haben scheinst, nöthigt mir gebieterisch eine Erklärung ab, deren Unterlassung mich vor Mir selber verächtlich machen würde. Ich liebäugele nicht mit dieser jungen Dame, sondern ich liebe sie von ganzem Herzen, und da ich nun die beglückende Gewißheit habe, daß sie meine Neigung erwidert, bin ich fest entschlossen, sie zu meiner Gattin zu machen, sobald es mir gelungen sein wird, eine bescheidene Stellung im Leben zu erringen."

Wenn er auch etwas unsicher begonnen hatte, so waren seine Worte doch immer mannhafter und entschiedener geworden. Er war der Würde des geliebten Mädchens dies Bekenntniß schuldig gewesen und er hatte nicht gezögert, es abzulegen, sobald er zu dieser Erkenntniß gekommen war

Herr Thönissen öffnete seine verschmitzten Aeuglein weit, um sie dann nur desto kleiner zusammen zu kneifen. Vielleicht hatte er für einen Moment das Verlangen gehabt, zornig zu werden; aber eine humoristische Auffassung der Sachlage schien rasch über seinen Aerger zu siegen. Er schlug mit der breiten Hand, einer rechten Arbeiterfaust, auf sein Knie, daß es klatschte und rief unter lautem Lachen:

„Nun, das muß wahr sein, an Courage und Unternehmungslust fehlt Dir's nicht, mein lieber Hermann! — Also heirathen willst Du? — Und das Komödiantenfrüchtchen ist damit einverstanden? — Hast Du sie denn auch über Deine Vermögensverhältnisse und über Deine nächsten Zukunftsaussichten aufgeklärt?"

„Ich hatte noch keine Gelegenheit, mit ihr über diese Dinge zu sprechen, doch Ada weiß, daß ich nicht über irdische Reichthümer verfügen kann, und da sie mich liebt, wird sie auch mit dem bescheidenen Loose zufrieden sein, das ich ihr über Jahr und Tag zu bieten vermag."

„So? Meinst Du? — Na, was das anbetrifft, erlaube ich mir allerdings, etwas anderer Ansicht zu sein, und ich bin trotz Deiner fürchterlichen Vorsätze einstweilen noch ziemlich beruhigt. Leute von diesem Schlage pflegen sich denn doch etwas besser auf ihren Vortheil zu verstehen. — Und nun genug von den Dummheiten, mein Junge! Ich bin nicht gekommen, um Dir nachzuspioniren, sondern um eine ernste Sache mit Dir zu besprechen. Es ist eine gute Neuigkeit, die ich für Dich in der Tasche habe."

Wie tief auch die geringschätzige Art, mit der Herr Thönissen die Unterhaltung über seine Herzensangelegenheit abgebrochen, Hermann Wolfhardt verletzt haben mochte, er war doch unverkennbar froh, das geliebte Mädchen nicht länger gegen die beleidigenden Angriffe seines Verwandten vertheidigen zu müssen.

„Eine Neuigkeit?" fragte er, seinen Zorn noch einmal tapfer hinunterschluckend. „Und worin könnte sie bestehen?"

„Ich habe Mir gesagt, daß ich nicht auf halbem Wege stehen bleiben dürfte, nachdem ich mich Deiner bis hierher väterlich angenommen. Ich habe für Deine Zukunft gesorgt, mein Junge, und es wird allein Deine eigene Schuld sein, wenn Du auf dem Wege, den ich Dir bereitet, nicht zu Ansehen und Wohlhabenheit gelangst."

„Was für ein Weg kann das sein, Onkel! — Ich meine doch, daß mir meine Laufbahn bereits klar und bestimmt vorgezeichnet sei. Ich werde, nachdem ich mein Examen bestanden, an irgend einer höheren Lehranstalt mein Probejahr absolviren und werde dann, so Gott will, eine feste Anstellung erhalten."

„Die Dich in den Stand setzen soll, Fräulein Ada Hedmondt zu heirathen — nicht wahr? Und in der Du Dein Leben lang ein armer Schlucker bliebest, der sich vom Morgen bis zum Abend mit ungezogenen Rangen herumärgern muß und kaum einen ordentlichen Braten auf den Tisch bekommt. Nein, mein Junge, ich habe es besser mit Dir im Sinn. Du weißt, daß ich von Haus aus nur ein armer Mann gewesen bin und daß ich mich Jahrzehnte lang rechtschaffen habe plagen müssen. Aber der Himmel hat meinen Fleiß nicht unbelohnt gelassen und ich habe nach und nach ein ganz hübsches Sümmchen vor mich bringen können. Da habe ich denn nun eine günstige Gelegenheit wahrgenommen und habe die größte Buchdruckerei meines Wohnortes, deren Eigenthümer sich zur Ruhe setzen wollte, käuflich erworben. Es ist ein bedeutendes Etablissement und ich habe die Absicht, ihm nach verschiedenen Richtungen hin eine noch größere Ausdehnung zu geben. Den nothwendigen kaufmännischen Blick und die erforderliche Thatkraft kann ich mir wohl zutrauen; aber ich mache gar kein Hehl daraus, daß es mir in manchen Stücken leicht an der wünschenswerthen wissenschaftlichen Bildung fehlen könnte. Ich brauche einen gescheidten Menschen, der mir im Nothfall mit seinen Kenntnissen aushilft und auf den ich mich unbedingt verlassen kann. Was ist natürlicher, als daß ich dabei zuerst an Dich gedacht habe! Wenn Du Dein Examen gemacht und Dir den Doktorhut geholt hast, wirst Du also als mein wissenschaftlicher Beirath in das vergrößerte Geschäft eintreten, wirst in meinem Hause wohnen und von vornherein ein auskömmliches Gehalt beziehen. Gelingt es Dir, Dich gut in die Sache hineinzuarbeiten, so werde ich mich, was Dein Einkommen anbetrifft, gewiß nicht lumpen lassen, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß wir später einmal so etwas wie einen Gesellschaftsvertrag mit einander abschließen, durch den Du dann auf einen Schlag zum gemachten Manne würdest. Nun, was sagst Du dazu? — Das sind bessere Aussichten, als die Hoffnung auf ein armseliges Schulmeistergehalt — nicht wahr?"

Hermann Wolfhardt hatte ihm zugehört, ohne ihn zu unterbrechen; aber es war nichts von Entzücken oder von freudiger Ueberraschung in seinem Gesicht.

„Dein Vorschlag ist ohne Zweifel sehr gut gemeint, Onkel Thönissen," sagte er, „und ich bin Dir für die freundliche Absicht von Herzen dankbar. Aber es ist nichts für mich. Du wirst Dich schon nach einem anderen Mitarbeiter umsehen müssen."

Herr Thönissen fing wieder an, sich das Kinn zu reiben.

„Wie? — Es ist nichts für Dich? — Und warum, wenn man fragen darf?"

„Weil ich meinen einmal gewählten Beruf liebe und weder Neigung noch Talent genug habe, ihn mit einem anderen zu vertauschen."

„Ach, Narrenspossen!" fuhr Thönissen, den die ruhige Bestimmtheit der Ablehnung sichtlich reizte, ärgerlich auf. „Das magst Du einem Anderen weißmachen als mir! — Aber ich will Dir sagen, weshalb Dir mein Vorschlag nicht gefällt. Du weißt, daß es mit Komödiantenliebschaften und dergleichen Windbeuteleien dann natürlich ein Ende haben müßte, und darum allein willst Du ihn nicht annehmen. Habe ich's nicht errathen — wie?"

„Vielleicht ist auch das einer meiner Beweggründe, Onkel Thönissen!" erwiderte Wolfhardt sehr ernst. „Denn ich habe deren wirklich so viele, daß es mir lieb wäre, wenn wir garnicht erst weiter über die Sache sprächen. Ich könnte Dir doch immer wieder nur die nämliche Antwort geben."

(Fortsetzung folgt.)

Allenstein, den 12. Mai 1898.

Verband der ost- und westpreußischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Der 35. Verbandstag

findet in diesem Jahre in

Elbing, am 6., 7. u. 8. Juni statt.

Beginn der ersten Sitzung in der **Bürgerressource um 5½ Uhr Nachmittags.**

Der Verbandsdirektor.
Wolski.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Rogate.
St. Nicolai-Pfarrkirche.
Vorm. 9¾ Uhr: Herr Kaplan Spoltit.
Evangelische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Weber.
Vorm. 9¼ Uhr: Beichte.
Vorm 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Der Confirmanden-Unterricht beginnt Freitag, den 20. Mai cr.
Bury.
Heilige Geistkirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Neustädt. Ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: **Gastpredigt.** Herr Predigtamts-Candidat Grigull aus Königsberg i. Pr.
Vorm. 9¼ Uhr: Beichte.
Herr Pfarrer Rahn.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Mein Confirmanden-Unterricht beginnt Dienstag, den 17. Mai cr.
Rahn,
I. Pfarrer an Heil. Drei-Königen.
St. Annen-Kirche.
Vormittag 9½ Uhr: Herr Pfarrer Selke.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Malletke.
Missionsgottesdienst.
Vorm. 12½ Uhr im Pfarrhause: **St. Annen-Jungfrauenverein.** Herr Pfarrer Selke.
Nachm. 5 Uhr: **Versammlung der confirmirten Jungfrauen im Confirmandensaal des Herrn Pfarrer Malletke.**
Abends 8 Uhr im Pfarrhause: **St. Annen-Jünglingsverein.** Herr Pfarrer Selke.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent Schiefferdecker.
Vorm. 9¼ Uhr: Beichte.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Bergan.
St. Pauluskirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Knopf.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Einsegnung der Confirmanden.
Der Confirmanden-Unterricht beginnt am Dienstag, den 17. Mai cr. Vormittags 11 Uhr. Anmeldungen täglich von 8—10 Uhr Vormittags.
Prediger Dr. Maywald.
Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Liebert-Neuwied.
Evangelischer Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Vormittags 9½, Nachmittags 4½ Uhr: Herr Prediger Horn.
Jünglings-Verein Nachm. 3—4 Uhr.
In Wolfsdorf Niederung: Vorm. 9 Uhr, Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Hinrichs.
Synagogen-Gemeinde.
Gottesdienst Freitag, den 13. d. Mts, Abends 8 Uhr, Sonnabend, den 14. d. Mts., Morgens, 8½ Uhr.

Bürger-Ressource Elbing.

Außerordentliche

Generalversammlung

Montag, den 16. Mai 1898, Abends 8½ Uhr.

Die Tagesordnung hängt im Gesellschaftslokale aus.

Der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein.

Sonntag, den 15. Mai:

Familienabend

im „Goldenen Löwen."
Chorgesänge, Quartetts, Couplets u. ein zweiaktiges Lustspiel.
Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Eintrittskarten für Mitglieder à 20 ₰, für Nichtmitglieder à 30 ₰ sind Sonntag Vormittag im **Schulhause** und Abends **an der Kasse** käuflich.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang pünktlich 7½ Uhr Abends.

Der Vorstand.

In den **fein dekorirten Lokalitäten** der

Markthalle

Sonntag, den 15. Mai cr.:

Gr. Tanzkränzchen,

wozu wir unsere Collegen und Freunde einladen.
Anfang 5 Uhr.

Das Comité.

Die **Aufnahme des Weideviehes** auf die städtischen Administrationsstücke findet in diesem Jahre wie folgt statt:

1. **am Montag, den 16. d. Mts., Vorm. 9 Uhr:** auf dem **Bürgerpfeil.**
2. **am Freitag, den 20. d. Mts., Vorm. 8 Uhr:** auf dem **Herrenpfeil.**

Die Aufnahme erfolgt nur gegen Abgabe der Weidezettel und den sonstigen, in unserer Bekanntmachung vom 7. d. Mts. angeführten Bedingungen.

Elbing, den 12. Mai 1898.

Kämmerei-Verwaltung.

Bekanntmachung

Die **Lieferung** der für die städtischen Anstalten, die Schulen, Hospitäler u. s. w. und für die städtischen Entwässerungsmühlen erforderlichen **Kohlen** für die Zeit vom 1. Juli 1898 bis dahin 1899 soll unter den in unserem Bureau III einzusehenden Bedingungen vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift **„Kohlenlieferung für die Stadt Elbing"** sind bis zum 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Bureau III, abzugeben.

Elbing, den 11. Mai 1898.

Der Magistrat.

Pflaster-Arbeiten.

Die im laufenden Jahre auszuführenden Pflaster-Arbeiten und zwar ca. 5000 qm Reihenpflaster und ca. 5000 qm gewöhnliches Pflaster sollen an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Die speciellen Bedingungen können im hiesigen Stadtbauamt, Rathhaus, Zimmer Nr. 38, eingesehen, gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 ℳ auch in Abschrift von genannter Geschäftsstelle bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeiten" versehen bis

Dienstag, den 17. Mai, Vormittags 12 Uhr,

bei dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Zuschlag und die Wahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Elbing, den 5. Mai 1898.

Die Bau-Deputation.
gez. **Lehmann.**

Bekanntmachung.

Montag, den 16. d. Mts., sollen aus dem Forstreviere **Schönmoor** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

160 Stück dopp. u. einf. Dachlatten,
4,40 Hdt. Hopfenstangen,
3,80 „ starke Bohnenstangen,
2,20 „ ger. Bohnenstangen,
295 R.-Mtr. Bu.-Reisig III.

Versammlung der Käufer Morgens 10 Uhr im Gasthause zu Schönmoor.

Elbing, den 10. Mai 1898.

Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung!

Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

werde ich bei dem Herrn Gasthofbesitzer **Sielmann, Junkerstraße 54,** hier, mit dessen Genehmigung den daselbst untergestellten

Fleischerwagen mit Aufsatz (auf Federn)

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Elbing, den 12. Mai 1898.

Nickel,
Gerichtsvollzieher.

Bindfäden

en gros & en detail

Pack-Bindfäden bis zu den feinsten, gebleicht und in allen Farben, sowie Handgespinste, eigenes Fabrikat,

offerirt billigst

Carl Steppuhn,

Alte Börse.

Junge Mädchen

im Alter **von 14—16 Jahren** verlangen zum Erlernen des **Wickelmachens, Cigarrenmachens oder Cigarrensortirens**

Loeser & Wolff.

Arbeiter,

denen an **dauernder Beschäftigung** gelegen, finden sofort Einstellung.

Kunststeinfabrik C. Matthias.

Gelegenheitskauf!

In vorzüglichster Lage, ¼ Meile von Elbing, ist die alleingelegene **Besitzung in. Abbau Lärchwalde,** 177 Morgen Ackerland, — ca. 60 Morgen Roggenaussaat, — mit herrschaftlichem Wohnhause, schönem Garten, guten Wirthschaftsgebäuden, complettem lebendem, sowie todtem Inventarium zu verkaufen.

Termin zum Verkauf wird auf

Dienstag, den 17. d. Mts., von 11 Uhr Vorm.,

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Der Preis der Besitzung ist ein sehr billiger, die Kaufbedingungen günstige.

---

18. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Mai 1898, **vormittags.**
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

14 148 207 388 532 69 819 **1068** 592 832 953 **2014** 109 209 42 485 603 38 58 831 87 962 **3047** [1500] 679 751 880 986 **4284** 501 10 79 713 78 **5024** 34 183 [3000] 233 315 72 661 87 [300] 971 77 [300] **6082** 118 43 49 70 451 637 41 791 **7150** 511 994 **8107** 87 464 515 79 [300] 88 668 83 725 38 917 [1500] 40 **9220** 427 704 72 800
10110 295 [3000] 351 512 652 60 832 50 [3000] 954 **11006** 44 188 256 380 [1500] 481 551 633 **12108** 38 [1500] 94 252 674 929 74 **13259** 438 43 603 18 22 36 69 [1500] 75 99 [1500] 730 63 66 78 988 **14138** 211 [300] 12 399 [300] 419 69 70 642 852 54 55 60 **15059** 81 181 232 62 403 49 51 [1500] 90 679 81 92 783 847 [300] **16075** 115 22 276 [1500] 344 798 [1500] **17221** 342 [300] 517 24 980 **18121** 251 91 302 87 436 88 875 902 **19043** 157 412 87 505 629 865 81 926
20137 243 45 331 42 433 74 651 842 68 **21053** 94 220 476 556 93 604 **22013** 37 174 85 320 73 98 530 726 867 91 **23053** 77 351 782 922 [1500] 59 [300] 94 **24102** 203 321 515 68 77 608 836 **25157** 216 98 501 8 84 644 46 59 862 985 99 **26037** 153 299 410 57 524 799 854 910 64 69 **27295** [1500] 328 408 504 66 602 792 855 **28039** [300] 92 193 331 81 412 720 [3000] 868 **29249** 52 380 409 562 609 82
30178 272 459 716 911 **31055** 81 91 130 68 255 346 481 722 75 829 [500] 89 966 **32105** 11 [300] 62 363 556 742 95 [3000] **33038** 578 87 603 8 65 81 84 987 **34021** 22 39 859 [300] 465 647 750 [3000] 95 890 97 908 **35124** 42 [300] 240 347 58 539 691 848 57 943 **36131** 97 208 80 315 [500] 586 613 82 810 958 [1500] **37070** 74 200 3 439 45 73 535 667 808 53 97 992 [1500] **38200** 64 406 37 613 820 48 58 970 **39025** 139 [1500] 371 93 95 [3000] 496 622 883
40033 86 184 200 5 470 97 517 23 [500] 93 681 741 **41154** 202 36 [500] 52 64 85 412 569 646 790 887 **42021** 76 305 657 64 [500] 925 29 56 72 89 **43118** 252 783 988 **44233** 472 609 31 780 82 848 **45203** [3000] 414 [500] 31 644 50 78 739 [300] 46 57 808 971 **46116** 20 42 57 78 375 534 746 87 801 20 903 76 95 **47236** 49 72 345 426 [3000] 74 520 [1500] 85 641 703 83 **48025** 112 68 203 45 408 513 70 676 81 85 94 798 943 64 [1500] **49037** 46 49 126 252 460 623 25 892 [500] 99
50219 61 376 [500] 419 90 509 33 79 607 780 [500] 88 839 61 953 **51214** 385 435 636 67 [3000] 857 967 **52118** 206 534 71 762 804 25 [300] 33 36 65 **53041** 153 221 318 427 510 [300] 26 [5000] 36 741 [1500] **54118** 505 676 750 974 **55001** 373 747 78 **56069** [1500] 111 218 361 [300] 476 520 719 996 **57252** 66 509 **58009** 20 284 310 66 466 [300] 636 87 969 **59128** 266 97 419 43 91 688 839 89
60041 67 138 266 629 95 745 846 50 992 **61050** 135 511 50 [1500] 670 731 [300] **62077** 109 322 70 88 635 709 43 **63002** [500] 272 319 57 439 88 520 77 790 **64088** 176 495 617 77 786 [500] 997 **65090** 138 503 7610 28 783 833 [1500] 950 **66012** [3000] 187 359 411 34 89 509 31 605 72 720 [1500] 918 19 **67467** 68 [300] 89 559 684 99 840 **68257** 318 76 417 669 781 **69049** 51 121 35 285 387 481 577 750 55 835 912
70059 228 78 436 45 [500] 663 707 853 98 **71075** 166 [1500] 273 518 665 922 [300] 48 **72095** 274 328 51 585 669 93 810 **73004** 23 231 92 325 34 444 46 72 512 59 631 706 808 53 **74107** 270 404 85 503 666 737 **75132** 235 489 506 23 807 940 72 91 **76206** 488 598 **77130** [1500] 80 82 233 [1500] 304 32 526 85 606 62 80 788 [500] 96 835 64 68 **78051** 100 57 269 486 [1500] 648 [300] 924 53 66 **79503** 28 962
80033 71 108 34 246 47 75 570 680 90 703 [1500] 844 916 43 69 **81233** 340 547 50 855 76 92 **82009** [3000] 44 177 367 492 [1500] 596 706 818 947 [1500] 65 **83287** 391 431 57 535 647 701 97 818 [300] 66 958 77 **84153** 84 89 210 343 417 74 769 842 963 **85116** 52 83 281 360 599 656 60 [1500] 721 818 922 61 [1500] **86005** 76 151 465 618 92 756 **87179** 363 851 99 907 82 **88179** 372 624 30 716 38 801 **89074** 349 70 589 725 956
90013 51 349 440 92 517 786 838 73 **91015** 120 [500] 250 76 550 53 740 815 [500] 59 78 **92078** 92 104 317 552 97 [500] 679 728 69 78 848 952 **93124** 35 62 **[10 000]** 264 **316** 64 462 66 79 87 [3000] 683 712 62 61 820 92 925 **64380** 470 [300] 98 503 21 664 [500] 802 980 [3000] **95169** 83 212 59 555 691 721 874 92 936 **96156** 384 506 602 729 31 34 **97045** 58 111 92 326 [1500] 56 [3000] 442 581 646 961 82 **98095** [500] 109 326 94 574 613 704 [500] 862 90 **99007** 78 109 399 [1500] 476 93 [3000] 510 97 908 65
100696 404 33 71 567 **651** 60 737 904 75 **101441** 579 629 88 942 [1500] **102**072 167 238 83 535 85 645 747 800 18 37 **103**108 33 339 561 65 656 [1500] 801 79 **104**061 135 46 77 251 75 413 [500] 94 545 78 [300] 86 **105**118 311 [3000] 12 47 500 13 781 968 76 79 **106**179 [1500] 233 65 314 433 74 591 [3000] 692 [300] **107**015 34 85 246 304 34 56 [3000] 97 541 643 96 856 **108**233 304 446 54 566 685 755 97 [300] 823 48 912 **109**039 62 140 61 81 230 [3000] 62 64 441 505 82 89 635 797 974
110038 115 293 305 94 [300] 565 68 [1500] 919 **111**075 114 275 320 436 632 95 740 [3000] 841 51 **112**011 182 202 42 369 [300] 85 [1500] 662 706 876 [3000] **113**289 441 728 72 79 972 **114**114 297 339 [1500] 71 637 77 954 86 **115**349 439 635 730 844 45 89 940 **116**063 125 272 95 436 45 50 80 520 [300] 608 737 934 **117**089 250 307 445 47 885 986 **118**148 414 17 [3000] 41 561 [300] 73 769 930 61 82 **119**395 416 738 904 [1500] 15 17
120013 33 65 100 19 224 39 63 365 510 627 57 703 79 977 **121**036 188 [500] 310 613 719 912 96 **122**154 84 215 36 309 61 81 429 719 29 **123**021 138 295 327 593 791 850 **124**016 419 529 686 741 96 892 **125**313 [500] 44 83 [500] 86 516 50 629 61 824 985 **126**277 302 20 41 50 90 413 21 551 638 **127**052 369 469 77 597 733 53 [1500] 911 33 **128**022 60 298 300 1 503 61 604 [300] 785 **129**123 [3000] 367 469 714 92 839 902 6 88
130193 311 82 728 828 72 **131**010 26 74 86 316 602 28 70 **[10 000]** 758 62 890 954 **132**470 80 502 22 [300] 59 [3000] 660 75 871 **133**334 452 616 737 **134**044 199 239 410 43 652 [1500] 703 29 **135**478 861 **136**130 629 71 [500] 770 84 **[5000]** 911 **137**044 [1500] 55 96 317 [1500] 607 843 60 67 **138**119 213 [500] 393 417 77 738 [300] 932 **139**039 214 35 611 35 76
140162 665 836 [500] **141**010 110 [300] 250 393 573 631 [1500] 838 958 **142**072 95 154 256 328 472 74 716 96 958 **143**150 275 316 [300] 435 70 526 720 33 67 [500] **144**005 182 306 674 820 71 909 54 71 **145**288 373 429 554 626 84 822 50 **146**090 176 268 84 363 76 446 534 767 84 833 96 981 **147**004 18 56 108 42 [3000] 233 348 60 473 79 [3000] 544 47 830 74 905 25 [500] **148**204 432 570 [500] 92 651 57 782 822 **149**090 274 310 644
150196 270 855 **151**190 283 512 60 758 859 **152**527 46 642 62 948 **153**195 244 488 516 722 818 939 66 [500] 84 **154**033 56 62 135 76 [1500] 261 460 680 971 **155**129 83 [3000] 378 430 [500] 538 77 92 671 [1500] 777 98 920 [1500] 57 **156**082 307 21 443 517 [500] 43 640 734 815 [300] 983 **157**219 395 467 615 57 718 [1500] 97 911 43 **158**006 32 80 426 77 547 784 877 913 34 35 [300] **159**295 311 [1500] 428 641 882 913
160094 218 513 699 780 82 996 **161**084 116 56 77 387 480 519 650 66 76 795 983 92 **162**022 46 93 157 432 [500] 39 76 [1500] 719 47 844 79 **163**048 85 [300] 177 341 415 76 530 809 949 **164**053 [1500] 131 52 54 313 43 431 55 693 731 43 [3000] 885 [1500] 928 **165**109 336 96 [500] 516 60 688 745 805 11 54 917 24 **166**302 850 59 960 **167**171 281 309 42 51 445 [300] 50 81 559 64 632 **168**121 86 368 72 [3000] 427 550 603 59 [3000] 750 824 43 48 971 **169**028 374 510 55 855 926
170174 90 [3000] 460 580 741 78 987 **171**006 26 55 200 4 344 46 439 740 **172**072 79 [1500] 331 81 407 [300] 665 79 95 [1500] 763 832 936 **173**017 60 187 395 512 707 14 **[10 000]** 91 875 91 **174**043 309 83 974 91 **175**162 76 [3000] 204 377 [500] 438 520 68 659 867 931 **176**070 110 84 600 834 943 71 **177**209 [3000] 321 66 468 609 10 887 **178**090 138 [3000] 211 369 431 502 14 60 72 712 894 913 51 **179**091 102 456 535 845 96 [1500] 99 [300]
180191 294 326 648 849 [3000] **181**089 201 60 [300] 96 310 16 76 464 514 [500] 35 982 **182**111 239 48 552 [1500] 75 [1500] 699 753 805 7 **183**060 105 206 [3000] 324 33 57 65 426 75 709 **184**056 78 226 303 458 768 851 931 95 **185**008 42 95 141 364 825 39 50 60 **186**083 183 303 618 66 714 802 **187**150 61 214 425 [300] 77 536 73 902 74 93 **188**019 141 206 [500] 385 637 702 895 937 **189**075 [500] 111 310 79 80 482 504 648
190206 [1500] 7 50 451 646 759 85 876 77 993 [3000] 98 **191**031 75 196 325 [3000] 92 441 84 692 800 56 79 925 **192**297 300 62 65 505 85 710 819 76 **193**015 260 336 419 92 638 969 **194**148 72 88 500 874 **195**068 [300] 95 126 246 59 344 492 630 [500] 57 754 **196**056 67 189 93 257 307 451 58 86 533 54 640 98 749 56 65 [300] 830 **197**114 20 214 42 428 554 79 88 775 832 **198**135 351 615 996 **199**157 362 683 793 895
200097 [3000] 172 363 440 606 [1500] 9 [1500] **201**021 100 479 511 647 **202**009 120 40 212 64 94 423 561 78 691 737 918 **203**002 56 86 167 298 493 561 83 [500] 99 715 45 885 **204**731 57 [3000] **205**083 149 233 358 70 [3000] 521 801 41 49 **206**003 158 542 67 95 933 84 **207**137 207 56 363 415 25 45 519 817 900 57 97 **208**211 79 488 562 612 728 53 810 64 931 99 **209**435 608 19 844
210046 117 24 718 **211**115 [500] 47 242 318 50 67 486 642 838 **212**188 386 528 92 612 719 67 **213**204 [1500] 427 814 57 62 972 **214**030 95 102 77 275 98 458 515 41 55 737 947 48 [300] **215**425 621 753 813 78 96 986 **216**164 333 42 58 87 803 87 961 **217**070 201 3 73 324 [500] 37 71 490 [500] 531 57 693 764 969 74 **218**080 167 230 354 [1500] 437 539 633 45 768 **219**000 129 495 565 738 72 982
220043 167 239 67 99 514 37 645 735 82 **221**050 225 51 414 502 19 [300] 41 690 92 785 869 902 **222**076 288 373 519 26 [300] 602 12 97 753 [500] 879 [1500] 99 933 44 **223**031 83 96 187 205 412 550 756 819 34 82 **224**103 8 37 210 459 623 897 [3000] 910 **225**047 84 278 320 63 434 574

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 8 zu 10 000 Mk., 11 zu 5000 Mk., 134 zu 3000 Mk., 138 zu 1500 Mk., 171 zu 500 Mk.

---

18. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Mai 1898, **nachmittags.**
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

174 87 359 484 563 79 725 975 **1050** 178 303 422 [1500] 550 708 859 918 [3000] **2096** 691 721 [1500] **3159** 250 95 471 516 616 872 **4185** 205 [1500] 49 [3000] 72 379 82 [300] 420 71 734 96 [3000] 812 21 89 917 [3000] 46 86 91 **5047** 49 88 138 49 50 275 [300] 556 671 77 734 970 **6688** 792 814 87 **7044** 62 133 246 323 618 745 827 83 90 **8098** 387 468 537 91 635 990 **9001** 252 77 359 95 402 803 37 68
10040 44 50 173 83 324 60 419 651 724 **11035** 64 200 [300] 383 [500] 561 655 845 82 994 **12242** 98 387 584 635 911 39 [1500] 75 **13007** 40 88 302 66 481 [1500] 671 714 93 812 93 909 54 **14091** [300] 195 405 [1500] 50 67 98 594 629 36 97 740 98 845 964 **15468** 566 635 58 69 95 875 950 98 **16028** 159 67 433 523 638 [3000] 813 30 944 **17007** 32 33 51 142 202 30 302 63 427 48 638 808 **18003** 422 39 681 **19005** 16 215 336 48 939
20336 408 41 639 59 852 [300] 985 **21065** 193 334 [300] 89 591 709 865 904 66 **22049** 203 350 517 43 91 849 90 **23075** 293 [1500] 355 740 856 [1500] 94 97 **24051** 604 712 96 98 **25082** 151 276 317 **[30 000]** 504 601 93 939 51 **26073** 131 231 758 62 **27134** 340 534 627 52 82 768 **28030** 48 168 273 568 638 778 831 **29093** 326 420 512 694 781 929 50 76
30037 69 133 72 246 47 [300] 310 456 574 [500] 97 [1500] 674 **31063** 97 341 63 522 28 890 [500] 95 911 **32227** 49 [300] 372 504 40 648 727 910 44 95 **33115** 328 414 567 672 742 [1500] 76 815 53 82 [500] 995 **34080** 361 402 [500] 547 888 **35043** 137 353 76 454 521 40 633 708 27 800 **36015** 130 233 626 796 [500] 859 84 956 87 **37079** 99 271 **[10 000]** 355 569 854 60 971 **38116** [300] 260 498 711 834 **39028** 324 445 799
40217 [500] 331 96 97 788 957 93 **41041** [300] 234 303 [1500] 487 844 **42288** 394 [1500] 495 701 16 68 822 24 59 922 **43149** 218 397 401 61 561 662 779 801 900 **44101** 70 545 812 56 **45175** 225 319 50 66 408 744 69 886 911 **46** 89 277 314 40 501 19 85 658 704 [3000] 848 [300] 968 **47053** 64 115 218 99 322 449 535 626 [1500] 70 81 819 **48130** 45 442 72 941 68 88 **49154** 283 360 412 79 [500] 96 582 750 835
50241 368 [300] 463 [500] 531 [500] 811 915 57 **51213** 21 334 591 616 703 807 [500] 974 [500] 91 **52031** 80 271 305 39 56 525 35 792 **53220** [3000] 425 54 585 675 [500] 730 85 [500] 882 **54008** 32 202 338 488 [300] 594 98 914 **55008** 112 44 307 32 86 540 950 **56182** 395 430 648 782 887 969 **57030** 35 99 255 82 86 321 93 97 501 885 934 [3000] **58056** 118 321 580 789 852 **59007** 187 312 420 54 536 633 737 39 856 **[5000]** 911 27 69 79 [500]
60047 164 257 76 88 333 68 492 795 847 919 [1500] 90 **61008** [300] 17 71 243 330 74 680 733 95 97 863 937 **62087** 162 263 86 429 611 852 945 96 **63154** 541 617 889 **64172** 403 49 529 60 **[5000]** 97 624 75 759 865 970 **65352** 407 614 39 760 962 69 **66072** 507 646 846 **67376** 498 [3000] 750 817 36 47 **68061** 99 234 309 444 616 36 819 46 [500] 57 91 914 **69040** [3000] 174 213 460 61 67 [300] 503 86 **[10 000]** 817 25 85 998
70013 63 109 227 88 92 399 558 **71331** 511 850 96 981 **72008** 63 258 78 341 409 82 651 [500] 80 729 800 36 **[200 000]** 94 **73071** 155 322 52 521 698 732 **74119**, 316 98 400 565 779 996 **75106** 551 708 94 **76049** 50 238 54 412 647 61 707 17 36 842 970 71 **77028** 66 76 423 61 599 638 847 **78032** [500] 53 360 413 52 892 957 **79016** 24 79 272 316 435 49 782 970 75
80062 149 393 477 84 672 **81023** 24 35 141 446 636 37 791 841 936 **82217** 448 517 627 80 762 927 **83102** 93 225 445 587 662 732 34 76 77 949 **84012** 59 177 266 409 26 501 16 18 633 868 [1500] **85260** 598 [300] 760 851 **86013** 275 76 91 352 73 663 786 881 970 **87069** 90 174 218 88 345 451 72 [3000] 514 74 995 **88085** 110 [3000] 14 19 256 527 57 659 775 81 963 **89139** 55 76 79 472 512 [1500] 33 [3000] 70 658 89 726 68 [500] 812 28 987
90064 255 350 612 35 39 762 805 [300] **91001** 122 427 619 44 [300] 87 709 77 89 **92066** 248 49 468 500 57 822 46 904 [500] 85 97 **93091** 150 388 419 41 537 38 789 837 916 **94116** 59 [3000] 202 86 338 549 614 786 99 824 73 **95340** 602 715 89 822 72 **96121** 36 55 319 33 480 84 615 75 783 842 [500] 52 **97107** 95 394 527 68 720 965 66 **98004** 98 261 62 360 [300] 525 609 52 [1500] 793 [500] 886 983 **99071** 81 361 [300] 401 64 658 75 86 706 29 818 62 968
100136 40 248 622 731 838 **101**012 242 423 752 84 [3000] 841 **102**013 30 444 528 44 625 779 88 822 **103**038 183 325 37 483 658 [500] 926 **104**180 221 27 548 615 732 61 90 **105**226 61 73 87 485 846 **106**045 72 92 107 [1500] 61 221 406 550 646 **107**002 25 117 579 89 645 769 **108**120 240 453 559 62 641 **109**000 431 627 42 706 [500] 49 996
110196 242 358 412 91 638 49 780 **111**058 206 303 507 68 [3000] 95 787 943 **112**000 93 132 86 420 39 [1500] 75 587 733 910 29 [1500] **113**144 458 87 606 709 62 832 **114**010 73 [1500] 384 444 71 595 [3000] 891 **115**080 105 310 [300] 16 494 725 876 974 **116**000 116 314 442 635 743 877 909 **117**091 [1500] 99 152 200 34 359 517 [3000] 603 54 72 792 807 31 984 **118**095 121 244 80 326 94 401 25 55 770 962 90 **119**222 40 345 [500] 60 685 823 35 924
120295 561 689 [500] 762 800 50 990 **121**195 329 61 85 94 [300] 473 84 [1500] 539 666 761 812 902 **122**112 206 70 315 481 607 15 49 **123**008 287 481 519 672 707 870 90 **124**182 280 398 544 75 627 42 928 59 71 92 **125**027 122 86 427 527 615 733 43 [1500] 51 71 96 [300] 945 **126**038 76 146 65 [3000] 342 640 792 957 60 **127**247 83 488 901 34 **128**111 55 83 303 459 507 12 18 29 705 38 **129**115 278 85 93 364 524 663 66 82 778 841
130005 81 **[10 000]** 155 84 218 35 458 [500] 68 693 733 866 **131**037 190 97 391 568 606 14 87 746 808 911 **132**302 77 525 617 797 881 **133**163 708 14 20 811 **134**262 90 343 64 567 816 51 **[5000]** 957 **135**016 182 [1500] 230 35 50 77 525 660 739 **136**046 363 585 657 92 713 63 **137**222 497 [300] 654 64 77 813 946 **138**030 44 [1500] 268 320 507 719 [300] **139**006 195 344 426 [300] 76 588 99 692 731 868 929 **140**031 57 133 214 59 [300] 319 410 681 967 **141**032 34 44 265 434 87 93 636 67 **142**295 [1500] 340 [300] 443 558 747 906 [500] 7 80 **143**136 502 686 881 **144**028 157 264 72 305 428 526 57 60 91 795 830 **145**164 425 51 513 795 96 888 [500] 982 **146**071 142 270 327 416 18 616 899 **147**154 369 75 404 76 524 40 767 884 903 37 86 [500] 97 **148**097 362 426 55 639 731 **149**419 88 629 747 **[5000]** 93 868 [1500] 917 84
150059 212 45 300 700 14 73 [300] 958 **151**141 272 318 [3000] 37 479 791 822 78 **152**353 [500] 58 574 671 713 871 **153**058 180 221 647 791 815 987 **154**078 306 78 808 **155**006 107 17 219 44 [500] 97 425 509 23 604 91 857 **156**017 [300] 70 186 566 627 [500] 63 [500] 793 **157**028 42 186 [3000] 273 94 316 614 747 808 87 903 23 **158**091 224 350 53 511 62 746 804 5 29 **159**233 79 426 [300] 539 69 674 81 741 844
160179 231 455 556 80 613 95 726 811 77 907 [300] 28 **161**122 232 368 94 496 607 953 62 **162**351 447 57 530 97 638 52 855 940 66 [500] **163**028 83 357 79 579 909 72 98 **164**042 63 108 254 77 342 71 667 [3000] 700 831 64 **165**051 [300] 234 425 31 602 509 63 **166**087 143 222 29 [1500] 39 65 303 416 827 **167**086 [500] 88 [1500] 118 29 202 385 441 57 707 822 **168**030 38 194 259 354 515 74 711 842 987 **169**027 417 25 [300] 619 711 858 80 935
170080 318 26 93 442 544 98 652 749 930 **171**275 327 574 605 754 85 [500] 993 **172**114 83 224 320 495 504 40 683 84 736 959 **173**072 124 384 555 689 **174**008 189 310 537 69 71 743 976 77 **175**035 64 92 [1500] 123 75 86 [300] 216 348 [300] 403 33 510 57 628 38 89 729 819 48 956 90 99 **176**054 167 264 589 663 711 837 936 55 62 **177**154 202 13 349 634 91 [500] 791 910 [1500] 37 47 **178**203 46 60 306 425 32 45 636 53 814 21 984 **179**160 305 62 420 [300] 539 [3000] 854
180107 41 204 56 425 84 566 661 80 879 **181**022 162 212 [500] 360 407 604 69 735 **182**155 603 801 30 41 60 95 **183**086 137 348 468 79 572 629 731 67 **184**087 [3000] 134 84 253 665 88 714 80 [500] 912 **185**368 467 525 660 79 [3000] 827 64 [1500] 934 72 **186**252 322 39 67 505 73 88 650 753 [500] 927 75 **187**136 91 204 387 412 515 30 54 785 924 34 57 66 **188**458 685 95 729 [3000] 35 888 974 **189**038 305 62 470 808
190023 119 262 363 550 [500] 99 [300] 696 832 931 **191**014 263 358 595 688 838 **192**022 [300] 34 128 40 48 51 235 310 572 80 774 [300] **193**048 [500] 253 77 433 66 504 78 [3000] 830 918 76 **194**143 54 252 305 [1500] 6 75 97 448 61 [300] 95 611 17 56 [1500] 712 18 74 79 813 [3000] 31 **195**190 367 438 525 34 642 86 714 856 975 **196**145 65 312 17 567 [500] 643 62 849 924 28 **197**010 [500] 50 659 705 35 77 820 99 **198**013 16 133 91 387 470 [3000] 636 786 69 95 **199**036 206 19 [3000] 49 307 [3000] 462 [1500] 709 88 861 993
200003 20 189 [300] 202 35 353 471 513 30 629 74 702 903 57 92 **201**049 96 165 353 57 539 50 [300] 93 601 73 80 737 **202**139 217 52 305 73 94 98 493 740 949 **203**179 245 414 543 603 857 [300] 66 **204**049 208 364 576 77 763 996 **205**031 33 69 154 66 239 46 455 655 67 837 66 996 **206**034 56 88 124 67 664 725 63 889 905 **207**384 436 56 59 739 41 [3000] **208**090 119 435 54 540 613 20 853 **209**239 53 389 499 572 689
210374 551 646 79 794 869 99 928 [1500] 96 **211**023 [1500] 123 59 315 58 485 517 675 86 713 963 **212**114 [1500] 73 245 48 540 44 657 924 **213**046 159 87 405 511 802 6 16 990 [500] 91 [300] **214**013 425 509 23 604 91 857 **215**059 70 459 [3000] 588 765 59 280 314 81 592 700 77 [1500] 913 **216**040 56 261 69 311 63 464 93 596 719 938 **217**024 48 94 [3000] 89 **216**140 56 261 69 311 63 464 93 596 719 938 **217**024 48 94 98 160 474 [500] 529 62 625 733 84 909 **218**095 105 319 83 524 97 752 76 **219**070 255 76 344 75 461 517 [300] 40 47 711 845
220028 84 132 219 35 406 509 670 741 **221**210 86 366 753 68 837 54 904 **222**047 [1500] 162 213 377 652 814 **223**191 272 341 454 510 45 670 [3000] 755 **224**033 110 266 641 61 709 826 990 [500] **225**188 305 404 55 505

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 100 000 Mark, 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 5 zu 10 000 Mk., 8 zu 5000 Mk., 104 zu 3000 Mk., 97 zu 1500 Mk., 123 zu 500 Mk.

Anna Damm,

Schmiedestraße 11, empfiehlt Schmiedestraße 11,

Neuheiten

in

Herren-Cravatten, Kragen, Serviteurs, Hosenträgern, Sommer-Handschuhen, Strümpfen, Wirthschafts-Schürzen in größter Auswahl. **Kinder-Schürzen, reizende Tellermützen** und **Baretts, Tülldecken, Taschentücher, Taillen-Plaids, Chenille-Häubchen, Damen-Chemisetts, Schleifen, Gürtel, Braut-** und **Einsegnungs-Taschentücher** in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Anna Damm.

Reizende Neuheiten in

Sonnenschirmen

in größter Auswahl empfehle zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

Anna Damm.

Corsetts

in größter Auswahl, Stück von **80** ₰ an, **Braut- u. Einsegnungs-Corsetts,**

Neu! Triandra-Patent-Corsett Neu!

mit unzerbrechlichen Einlagen und Schließern

empfiehlt

Anna Damm.

Anna Damm, Schmiedestr. Nr. 11,

empfiehlt täglich eingehende **Neuheiten** in:

Kleider-Besätzen, Perl- und Posament-Garnituren, Perltülls, bestickte Gazen, Creppons u. Chiffons, gemustert u. plissirt,

Soutache, Hohllitze und Verschnürungs-Artikel, seidene Perl- und gestickte Borden, Knöpfe, Schnallen, Spitzen, Spitzenstoff u. Einsätze, glatte u. carrirte Seidenstoffe u. Seidenmoirees, gemusterte u. carrirte Sammete u. Velvets, seidene Garnirbänder, Sammetbänder, Gürtel, Gürtelschlösser, weiße Stickereien, Brautschleier, Taschentücher, sowie sämmtl. Zuthaten u. Nähmaterialien z. Damen- u. Herrenschneiderei, Futterstoffe u. Gazen in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Anna Damm.

Elbinger Maschinenfabrik F. Komnick

vorm. **H. Hotop** in **Elbing**

empfiehlt unter Garantie für **unübertroffene Arbeitsleistung** und **Leichtzügigkeit** zur bevorstehenden Saison

Getreide- und Gras-Mähmaschinen

erstklassige Fabrikate von renommirten **englischen** und **amerikanischen Specialfabriken.**

Aeusserst billige Preise.

Tüchtige Monteure zur Inbetriebsetzung und Vorführung.

An ernste Reflectanten werden die Maschinen auch auf Probe geliefert.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Doppel-Feldstecher „Diana"

für Jagd, Reise und Theater,

ca. 15 cm hoch u. 11 cm breit, Körper mit schwarzem Leder überzogen, Auszüge fein schwarz lackirt, mit **feinen achromatischen Objectiven** von 43 mm Durchmesser, **starke Vergrösserung** in hübschem Lederetui mit Riemen zum Umhängen. Preis per Stück nur

9 Mark.

Nicht gefallende Waare nehme per Nachnahme zurück.

Grossartige Fernsicht

hat man mit meinem **Fernrohr „Komet." Preis per Stück in Etuis nur 5,50 Mark,** achromatisch mit 6 Linsen und 3 polirten Auszügen, Körper mit solidem Lederüberzug, alle Theile zum Auseinanderschrauben. Ganze Länge 35 cm, zusammengeschoben 12 cm. U. A. wurde „Komet" von der Sternwarte Urania, Berlin lobend begutachtet. **Nichtgefallende nehme per Nachnahme retour.**

Zur Beachtung! Von der Concurrenz werden Fernrohre schon zu Mk. 3,75 angeboten. Dieselben haben jedoch keine messing. Auszüge, sondern sind aus Papier hergestellt.

Umsonst versende meinen **Pracht-Catalog,** 500 Seiten stark und mit über 500 Abbildungen über alle Arten **Fernrohre, Feldstecher, Microscope, Laterna-Magicas, Nebelbilder-Apparate** ꝛc., sowie über **Modell-Dampfmaschinen, Musikwerke, Solinger Stahlwaaren und Waffen.**

Walter Kirberg, Foche bei Solingen.

Man achte genau auf meine Firma **Walter Kirberg.**

Für mein vollständig eingerichtetes **Hôtel „Königlicher Hof" Insterburg,** suche von sofort tüchtigen, kautionsfähigen **Pächter,** eventl. will ich dasselbe **verkaufen.**

Rechtsanwalt Jenett.

Zur Reise-Saison,

für **Bäder, Sommerfrischen** und **Ferientouren** empfehle:

erfrischende Drops, Frucht- und **Eisbonbons, aromatische Fruchtpasten** in verschiedenem Geschmack,

Touristen- und **Tafel-Chocolade,**

ff. Prallinées, Biscuits, Wiener und **Warmbrunner Gebäck, Brause-Limonade-Bonbons.**

Reise-Bonbonièren:

hübsche Schleifen-Kästchen, Körbchen, Cartons mit Widmung, die, jedem Geschmack entsprechend, frisch gefüllt werden.

Hochfeine Bonbonièren in Seide, Plüsch, Glas, Porzellan.

Neuheit! Confitüren-Cartons mit Ansichten von Elbing. Neuheit!

Meine sämmtlichen Fabrikate:

Confitüren, Bonbon-Mischungen, Speise- u. **Trink-Chocoladen, Chocolat-Figuren** und **Chocolatièren**

in reeller, stets frischer prima Waare und reichhaltigster Auswahl halte gleichfalls empfohlen.

M. Dieckert, **Confitüren- u. Chocoladen-Fabrik.**

Obstmarmeladen,

pro Pfund von **30** ₰ an.

Obsthalle Alter Markt.

Für Tischler!

Russ. Cölner u. Mühlhauser Leim, Sandpapier, Schmirgelleinen,

nur beste Sorten,

Bimstein, Stücke u. Pulver, Schellack Ia., Holzbeizen,

Catechu,

in Tafeln, beste Marke,

Cali, Polituröpiritus, Bildhauer-, Möbel- und Sarglacke, Terpentinöl, Leinöl, Mattine, Firniss, Pinsel,

Dr. Sauermann's Nachpolitur

empfiehlt

Rudolph Sausse Nachfl.,

Alter Markt 49.

Zur Ausführung von

Bauten,

sowie Anfertigung von

Feuertaxen, Werthtaxen, Gutachten

u. Brandschaden-Regulirungen

empfiehlt sich

A. Herrmann,

Maurermeister und gerichtlicher Sachverständiger.

LAHR's Rosen- (Schutzmarke) **Santelöl-Kapseln**

Inh. Ostind. Santelöl 0,25

heilen **Blasen-** und **Harnröhren-leiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben Flacon 2 u. 3 M. Nur echt m. voller Firma **Apotheker E. Lahr in Würzburg.** In Elbing in fünf Apotheken zu haben.

Loose

zur

Königsberger Pferde-Lotterie

(Ziehung am **25. Mai 1898**)

à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark,

empfiehlt die

Expedition d. „Altpr. Ztg".

Eingedickte Kindermilch p. Büchse		**35 Pfg.**
Molkenbrod p. Stück	**50 u.**	**35 „**
Molkenbrödchen p. Stück		**10 „**
Milchcaces I (mit und ohne Vanille)	**p. Pfund**	**80 „**
„ II	**p. Pfund**	**60 „**
Rahmkäse p. Stück	**15 u.**	**20 „**
Kümmelkäse p. Stück		**5 „**
Weinkäse p. Stück		**10 „**

empfiehlt

H. Schröter,

Molkerei Elbing.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

10 Equipagen mit **120 Reit- u. Wagen-Pferden**

Hauptgewinne:
2 vierspännige,
3 zweispännige,
5 einspännige,

Loose **à nur 1 Mark,** und Gewinnliste 20 Pfg. extra) Briefmarken das General-Debit auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto empfiehlt und versendet auch gegen

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Das größte Krankenhaus Deutschlands,
das neue Allgemeine Krankenhaus in
Hamburg-Eppendorf
urtheilt über

Lessive Phénix

(Patent J. Picot, Paris) von

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld:

Hamburg-Eppendorf, den 3. 7. 97.

Es wird Ihnen hiermit auf Ihren Wunsch bescheinigt, daß im Waschhause des **Neuen allgemeinen Krankenhauses** seit dem 1. Jan. 1897 das Waschpulver „Lessive Phénix" verwendet wird. Die damit erzielten Resultate **sind sehr befriedigend.** Die Vorzüge gegenüber von Seife und anderen Waschmitteln bestehen im Wesentlichen neben der **größeren Billigkeit** in der **leichten Bearbeitung** der damit zu reinigenden Wäsche und in einer **bis dahin nicht erzielten Sauberkeit der letzteren.** Eine Schädigung der Wäsche durch das Pulver hat nach den bisherigen sehr eingehenden Beobachtungen **nicht** stattgefunden.

Der Direktor: gez. **Prof. Dr. Rumpf.**

Die Metallwaarenfabrik
von

Zillgitt & Lemke

Inn. Marienburgerd. 35,
empfiehlt

Molkereigeräthe,
speziell
Milchtransportkannen,
gestanzt, im Vollbad dreimal verzinnt.

Bienengeräthe
als:
Honigschleudermaschinen, Dampfwachsauslaß-Apparate, Schmoker, Rauchbläser, Honigkübel, Honigbüchsen, Abwehrapparate, Gesichtsmasken, Imkerhandschuhe und -Pfeifen ꝛc. ꝛc.

Fleischereigeräthe:
Blutkannen,
Schmalzschüsseln etc.
Prospekte zur Verfügung.